

Carl von Ossietzky
Universität
Oldenburg

Nachhaltigkeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2020/21

Ein Bericht von Studierenden



Vorwort

Trotz der Dominanz der Pandemie, die derzeit das Leben und Arbeiten vieler Menschen weltweit bestimmt, gilt es für die Universität und die Wissenschaft insgesamt, die Herausforderungen durch den Klimawandel im Blick zu behalten. Es ist der Universität Oldenburg ein zentrales Anliegen, die Probleme des Klimaschutzes und des Umweltschutzes zu untersuchen und Lösungen dafür zu entwickeln und diese Themen auch in die Lehre einzubringen. Als Betrieb hat sich die Universität das Langfristziel gegeben, ihre eigene Klimaneutralität zu erreichen.

Nachhaltigkeit ist daher nicht nur in Forschung und Lehre fest verankert, sondern auch im Verwaltungshandeln und im täglichen Geschäft. „Umwelt und Nachhaltigkeit“ ist eines von drei Leitthemen der Universität im Rahmen der Hochschulentwicklungsplanung, die in zahlreichen Forschungsprojekten behandelt werden. Dieser Bericht zeigt das Spektrum an Themen und Herangehensweisen auf und bezieht erstmals auch die Universitätsmedizin mit ein. Zugleich fokussiert er auf Neuerungen z.B. im Gebäudemanagement und im Bereich des Klimaschutzes. Beispiele sind die Umstellung auf Ökostrom, der weitere Ausbau und Betrieb von Photovoltaikanlagen, aber auch organisatorische Neuerungen wie das „Intracting“, d.h. die interne Finanzierung von Ersatzinvestitionen und Sanierungen für Energieeinsparungen.

Wiederum wurde auch dieser Bericht wesentlich von Studierenden erstellt. Dank ihrer hochengagierten Arbeit, ihrer Begeisterung und der unterstützenden Mitwirkung vieler Beschäftigter der Universität konnte dieser Bericht auch unter Pandemie-Bedingungen erfolgreich zusammengestellt werden. Verwendet wurde dabei eine ehemals von Studierenden der Informatik entwickelte und über die Jahre weiter entwickelte Softwarelösung. Begleitet wurde der vom Redaktionsteam geleitete Prozess der Erstellung des Berichts von der universitätsweiten Arbeitsgruppe „Nachhaltigkeitsberichterstattung“, in der Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, der Fakultäten, der Studierenden und des akademischen Mittelbaus mitwirkten.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, allen an dem Bericht Beteiligten für Ihr Engagement zu danken.



Prof. Dr. Dr. Hans Michael Piper
Präsident



Inhalt

1	Über diesen Bericht	6	8	Ökonomie	44	
	Berichtsparameter	6		Erträge und Aufwendungen	44	
	Entstehung des Berichts	6		Chancen und Risiken	45	
	Stakeholderdialog	8		9	Gesellschaftliche Verantwortung	46
2	Überblick Carl von Ossietzky Universität Oldenburg	10		Kooperationen	46	
	Profil der Universität	10		Bildungsangebote für die lokale Gemeinschaft	46	
3	Zahlen und Fakten	12		Kooperative Initiativen	47	
4	Studium & Lehre	14		An-Institute	49	
	Betreuungsverhältnis	14		Studentenwerk Oldenburg – rundum versorgt	50	
	Die Nachhaltigkeitsstudiengänge im Profil	16	10	Ausblick	52	
	Nachhaltigkeitspromotionsprogramme im Profil	20		GRI-Index	54	
5	Forschung	26		Anhang	61	
	Nachhaltigkeit in der Forschung der Universität Oldenburg	26		Liste der Stakeholder-Gruppen	61	
	Institute und Zentren mit Nachhaltigkeitsbezug	27		Liste der Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit	61	
6	Soziales und Beschäftigte	31		Extracurriculare Lehrveranstaltungen mit Bezug zum Klimawandel	67	
7	Ökologie – Campus	35		Impressum	70	
	Papierverbrauch	35				
	Wasser und Abwasser	36				
	Energie	36				
	Mobilität	40				
	Emissionen	42				

1 Über diesen Bericht

Berichtsparameter

Im Jahr 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit 17 Sustainable Development Goals (SDGs), um die wesentlichen Nachhaltigkeitsprobleme der Menschheit anzugehen. Mit der Verbindung dieser sozialen, ökonomischen und ökologischen Haupt- und den 169 Unterzielen formulierten die Staaten der Welt eine leitende Programmatik für alle Länder, die vielfältige Herausforderungen für die Einrichtungen auch in Deutschland beinhalten. Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg nimmt diese in ihren verschiedenen Handlungsfeldern an, wie im nachfolgenden Bericht dokumentiert wird.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist mittlerweile der dritte, den die Universität veröffentlicht. Der vorangehende, zweite Bericht wurde 2017/18 veröffentlicht. Der aktuelle Bericht deckt den Berichtszeitraum 2017–2019 ab. Bei der Erstellung und der Bestimmung der Berichtsinhalte lagen die Richtlinien der Global

Reporting Initiative (GRI Standards, s. <https://www.globalreporting.org>) sowie des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex' des Rates für nachhaltige Entwicklung (s. <https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/DNK/Hochschul-DNK>) zugrunde.

Der Bericht wurde 2020 während der Corona-Pandemie erstellt. Dies führte zu einigen Verzögerungen bei der Veröffentlichung. Die Universität befand sich im Jahr 2020 größtenteils im Not- oder Sonderbetrieb und nahezu alle Lehrveranstaltungen wie auch die Datensammlung für diesen Bericht mussten online durchgeführt werden. Da die Daten zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie bei Fertigstellung noch nicht vorlagen, sind sie in diesem Bericht nicht enthalten. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Informationen und Daten auf die Zeit vor 2020.

Entstehung des Berichts

Die Erfahrungen aus vergangenen Berichten haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit mit Studierenden im Rahmen eines Praxisprojekts äußerst effektiv ist, um die Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg voranzutreiben. Wie bei den vorherigen Berichten wirkten auch an diesem 20 Studierende aus unterschiedlichen Masterstudiengängen als Teil der praxisorientierten Lehre bei der Erstellung mit. Vorausgegangen war die Mandatierung durch das Präsidium, die Prof. Dr. Siebenhüner mit der Umsetzung des dritten Berichts betraute. Unterstützt wurde er durch Lina-Luise Hölter vom universitätsweiten Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung, COAST, die den Prozess der Erstellung koordinierte. Erstmals wurde die Berichtserstellung durch eine Arbeitsgruppe begleitet, in der Vertreter:innen aus Verwaltung, Wissenschaft und der Studierendenschaft mitwirkten. Der finale Bericht wurde vom Redaktionsteam, bestehend aus Prof. Dr. Siebenhüner und Lina-Luise Hölter, verfasst.

Die Festlegung der Themen wurde in enger Abstimmung zwischen den teilnehmenden Studierenden des Praxisprojekts und dem Redaktionsteam vorgenommen. Die Inhalte orientieren sich zu einem Großteil an

vom Redaktionsteam vorgeschlagenen Indikatoren, unter denen die Studierenden eine Auswahl getroffen haben. Darüber hinaus überlegten sich die studentischen Projektgruppen eigene Indikatoren, um weitere Themenfelder, insbesondere Lehre und Forschung, in den Bericht aufzunehmen. Hierzu wurden Kernaussagen definiert und die Informationen von den Studierenden eigenständig zusammengetragen. Während der gemeinsamen Projektveranstaltungen wurden die Themen vorgestellt und das dabei gewählte Vorgehen besprochen. Aufgrund der Besonderheiten einer Universität wurden dabei viele Indikatoren, die besonders für Unternehmen entwickelt wurden, abgeändert oder ausgelassen. Die Erhebung der Daten erfolgte in den meisten Fällen auf Basis anderer Berichte aus der Universität, der Website und weiterer Dokumente sowie durch Interviews. Die Entscheidung für die Interviewpartner:innen lag grundsätzlich bei den Studierenden, jedoch in Absprache mit dem Redaktionsteam und den anderen Projektgruppen.

Über den gesamten Bericht werden „Praxisbeispiele“ passend zu den jeweiligen thematischen Inhalten vorgestellt. Die Auswahl und Inhalte dieser Beispiele unterlagen den Studierenden des Seminars.

Die Teilnehmer:innen des Praxisprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg“



David Ahlers



Amelie Bicker



Barbara Ehbauer



Lisa Eichhorn



Marie Goßmann



Christoph Hein



Heiko Jans



Lars Janßen



Stefanie Sophie Karl



Sophie Lehmann



Philipp Sebastian Niebuhr



Annika Peter



Michelle Helene Reuter



Birthe Richter



Nils-Erik Roos



Jan Carlo Schawara



Mara Wicht



Prof. Dr. Bernd Siebenhüner



Lina-Luise Hölter

Das Redaktionsteam

Außerdem dabei: Lars Birkenhake, Katharina Boxberg, Felix Malte Aeneas Krüger, Arne Peleikis

Stakeholderdialog

Im Zuge der Nachhaltigkeitsberichtserstattung wurde eine Befragung der 17 wichtigsten Stakeholder der Universität durchgeführt. 13 Stakeholder haben sich zurückgemeldet, um ihre Erwartungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und die ihrer Meinung nach signifikantesten Nachhaltigkeitsprojekte und -leistungen der Hochschule zu kommunizieren¹. Zudem half die Stakeholderbefragung bei der Auswahl und Bündelung der Berichtsinhalte.

Die Befragung ergab, dass die Universität Oldenburg als Schlüsselinstitution für die Stadt Oldenburg und

die Region Nordwest angesehen wird. Besonders hervorgehoben wurde das Forschungsnetzwerk, das sich zwischen der Universität und den Unternehmen aus der Umgebung gebildet hat. Darüber hinaus wird die Universität als Impulsgeber für die regionale Wirtschaft verstanden, da sie den Standort Oldenburg attraktiver für technologie- und wissensbasierte Unternehmen und Institutionen gestaltet. Außerdem ziehe sie durch das breite Fächerangebot potenzielle Fachkräfte in die Region, welche auch nach ihrem Studium häufig dortblieben.

Die Stakeholder betrachteten eine Vielzahl der Projekte und Leistungen der Universität als bedeutsam (freie Antworten):

- Das Gründungs- und Innovationszentrum (GIZ) der Universität Oldenburg als zentrale Anlaufstelle für Gründungsinteressierte, da Gründungen am Markt Arbeitsplätze schaffen und die wirtschaftliche Dynamik der Region stärken können.
- Die AG Klimaneutrale Uni, die bis 2030 eine klimaneutrale Universität anstrebt, ebenso wie den Nachhaltigkeitsbericht der Universität, der einen Überblick über relevante Themenfelder liefert und die Grundlage für weiteres Handeln legt.
- Die vegetarischen Tage der Mensa Uhlhornsweg sowie der Fairteiler, eine Kooperation der Regionalgruppe von Foodsharing e. V. und dem ASTA. Überschüssige Lebensmittel werden an bestimmten Orten, den Fairteilern, hinterlegt und so für die Studierenden zugänglich gemacht.
- Gelobt wurden die vom ASTA initiierte PC- und die Fahrrad-Selbsthilfewerkstatt, die von Studierenden kostenfrei genutzt werden können, ein Urban-Gardening-Projekt sowie die Organisation einer einmal jährlich stattfindenden Nachhaltigkeitswoche.
- Die interdisziplinäre Bearbeitung der Nachhaltigkeitsthemen sowie der Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft diene der Entwicklung von neuen Technologien und innovativen Ideen. Dabei wurden besonders das Projekt „Innovative Hochschule Jade-Oldenburg!“ sowie das Verbundprojekt „Technologiescouting innovativ“ hervorgehoben.
- Der Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“ bilde die Studierenden zu potenziellen Führungspersonen mit soliden wirtschaftswissenschaftlichen Kenntnissen und einem fundierten Querschnittswissen in ökologischen und sozialen Fragen aus.
- Die studentisch organisierte transdisziplinäre Konferenz „Nachdenkstatt“ erarbeite praktisch relevantes Wissen und Lösungen zu Nachhaltigkeitsproblemen.
- Die digitalen Aktivitäten und Projekte des OFFIS e. V. ermöglichen unter anderem die Konzeption und den Aufbau energieeffizienter Quartiere und Städte.
- Der sparsame Umgang der Universität mit Ressourcen, insbesondere der Umstieg auf Recyclingpapier, leiste einen maßgeblichen Beitrag zur Nachhaltigkeit.
- Das „Innovation(s)Labor digital“ vernetze regionale Akteure miteinander und treibe die Digitalisierung durch das Experimentieren mit neuen Technologien an.
- Die Kooperation von Unternehmen und Organisationen mit Studierenden im Rahmen von Praktika und Projektarbeiten bereite die Studierenden auf das Arbeitsleben vor und kreierte neue Impulse für die Unternehmen.
- Den Arbeiten des Instituts für Chemie und Biologie des Meeres, des Zentrums für Windenergieforschung ForWind und des Zentrums für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung COAST komme im Nachhaltigkeitskontext eine führende Rolle zu.

¹ Die an der Befragung beteiligten Stakeholder sind im Anhang dieses Berichts zu finden.



2 Überblick Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Profil der Universität

Studierendenzahlen 2019

Studierende (Wintersemester 2019/20)	16.244
Darunter Frauen	9.241
Darunter Ausländer:innen	1.265
Studienanfänger:innen (Wintersemester 2019/20)	4.704
Absolvent:innen (Prüfungsjahr 2019)	2.868
Darunter Frauen	1.831
Darunter Ausländer:innen	132
Promotionen (Prüfungsjahr 2019)	181
Darunter Frauen	82
Habilitationen (Kalenderjahr 2019)	9
Darunter Frauen	2

Studiengänge 2019

Bachelor	
Fach-Bachelor	17
Bachelor (berufsbegleitend)	2
Zwei-Fach-Bachelor (mit 29 Teilstudiengängen)	2
Master	
Fach-Master	44
Master (Weiterbildungen/Ergänzungen)	5
Master of Education (mit 74 Teilstudiengängen)	5
Strukturierte Promotion	3
Staatsexamen	1
Gesamt	79

Mit der Gründung im Jahr 1973 zählt die Carl von Ossietzky Universität zu den jüngeren Hochschulen in Deutschland. Mittlerweile bietet sie in insgesamt 79 Studiengängen 16.244 Studierenden einen Platz zum

Lernen. Hinzu kommen 231 Professor:innen, 1.324 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen sowie 1.187 Mitarbeiter:innen aus Technik und Verwaltung.²

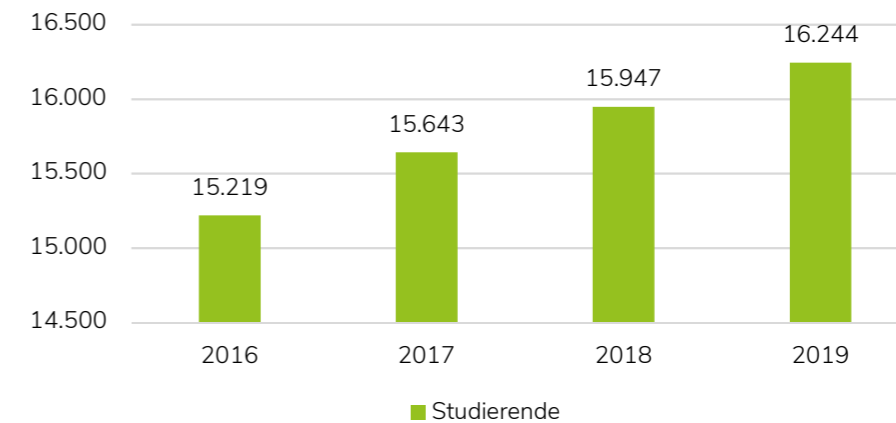


Abbildung 1: Studierendenzahlen der Universität Oldenburg von 2016-2019 (jeweils zum WiSe)

Die Universität ist mit ihren knapp über 2.700 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Oldenburg. Zudem kommt ihr durch einen Anteil von knapp

35 % an Lehramtsstudierenden eine wichtige Funktion bei der Lehrkräftebildung in Niedersachsen zu.

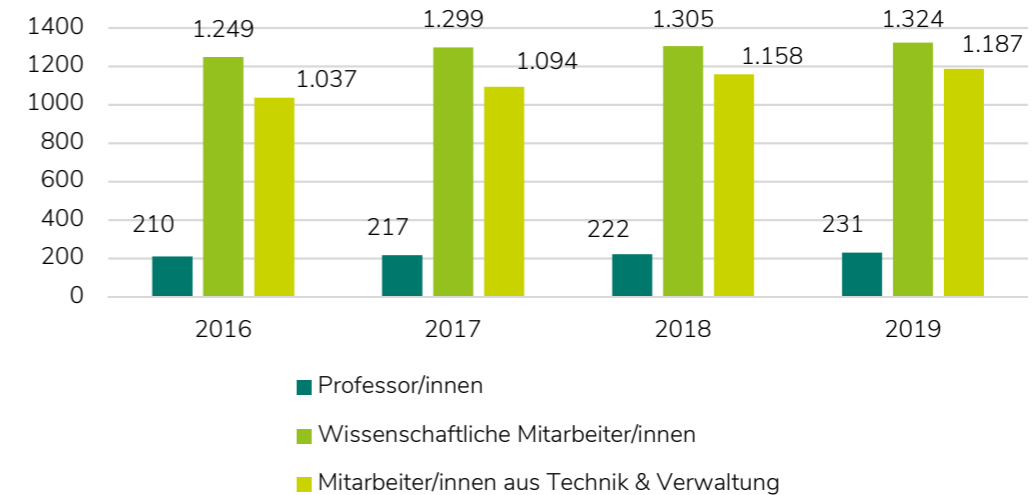


Abbildung 2: Beschäftigtenzahlen der Universität Oldenburg von 2016-2019 (Jeweils zum Stichtag 01.12.)

² Die Zahlen zu den Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester 2019/20. Die Daten zu den Beschäftigten sind zum Stichtag 01.12.2019.

3 Zahlen und Fakten

7,34 %

der Studierenden

an der Carl von Ossietzky
Universität studieren in einem
Nachhaltigkeitsstudiengang ...

... im Wintersemester 2019/20. Die Universität konnte die Studierendenzahlen in den Nachhaltigkeitsstudiengängen weiter ausbauen, sodass im Vergleich zum letzten Bericht 17 % mehr Studierende in diesem Bereich eingeschrieben sind. Weitere Informationen zu den Nachhaltigkeitsstudiengängen auf [Seite 16](#).

367

Blatt Papier

wurden pro Student:in im Jahr 2019
verbraucht.

Trotz wachsender Studierendenzahl ist der Gesamtpapierverbrauch seit 2017 rückläufig. Innerhalb des Berichtszeitraums ist der Papierverbrauch pro Student:in um 39 % von 603 auf 367 Blatt zurückgegangen. Mehr dazu auf [Seite 35](#).

223,7 kg

CO₂

emittierte die Universität pro Student:in
im Jahr 2019.

Durch mehrere erfolgreichen Einsparungsmaßnahmen konnten die CO₂-Emissionen im Vergleich zum Vorbericht stark gesenkt werden. Mehr Informationen zu den Maßnahmen sind auf [Seite 38](#) zu finden. Außerdem werden auf [Seite 43](#) die Emissionen der Universität im Detail dargestellt.



Auf 10,4

Studierende

kommt ein:e Wissenschaftler:in.

Wissenschaftler:in beinhaltet Professor:innen sowie wissenschaftliche Mitarbeiter:innen. Das Betreuungsverhältnis von Studierenden pro Professor:in ist auf [Seite 14](#) zu finden.

53 %

der Studierenden

nahmen am häufigsten das Fahrrad,
um zur Universität zu kommen.

Am zweithäufigsten gaben die Studierenden an, mit den öffentlichen Verkehrsmittel zu fahren (25,5 %). Das Auto wird nur von 14,8 % der Studierenden regelmäßig für den Weg zur Universität benutzt. Mehr Infos zum Mobilitätsverhalten der Studierenden auf [Seite 41](#).

4 Studium & Lehre

Zur Verantwortung der Universität gehören die Auswirkungen ihres Handelns auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu erkennen und die Thematik nachhaltige Entwicklung in ihren Lehrbetrieb aufzunehmen. Die Carl von Ossietzky Universität setzt dabei nachdrücklich auf eine interdisziplinäre Bearbeitung der Nachhaltigkeitsthemen sowie auf den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Nicht nur in fachlich einschlägigen Bachelor- und Masterstudiengängen wie dem Masterstudiengang „Sustainability Economics and Management“ werden Nachhaltigkeitsthemen aktuell und fundiert vermittelt, sondern auch im Lehramts- und Medizinstudium sowie den Weiterbildungsangeboten.

Betreuungsverhältnis

Die Universität legt großen Wert auf eine angenehme Lehr- und Lernatmosphäre. Darunter fällt auch eine angemessene Betreuung der Studierenden während des Studiums. Obwohl die Studierendenzahl während des Berichtszeitraums stetig zugenommen hat, hat sich das Betreuungsverhältnis für die Studierenden

verbessert. Im Jahr 2017 kamen auf eine:n Professor:in noch 72,5 Studierende, im Jahr 2019 sank die Studierendenzahl pro Professor:in auf 70,3.

Das Betreuungsverhältnis von wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen zu Studierenden beträgt 1 zu 12,3.



Studierendenzahlen Nachhaltigkeit

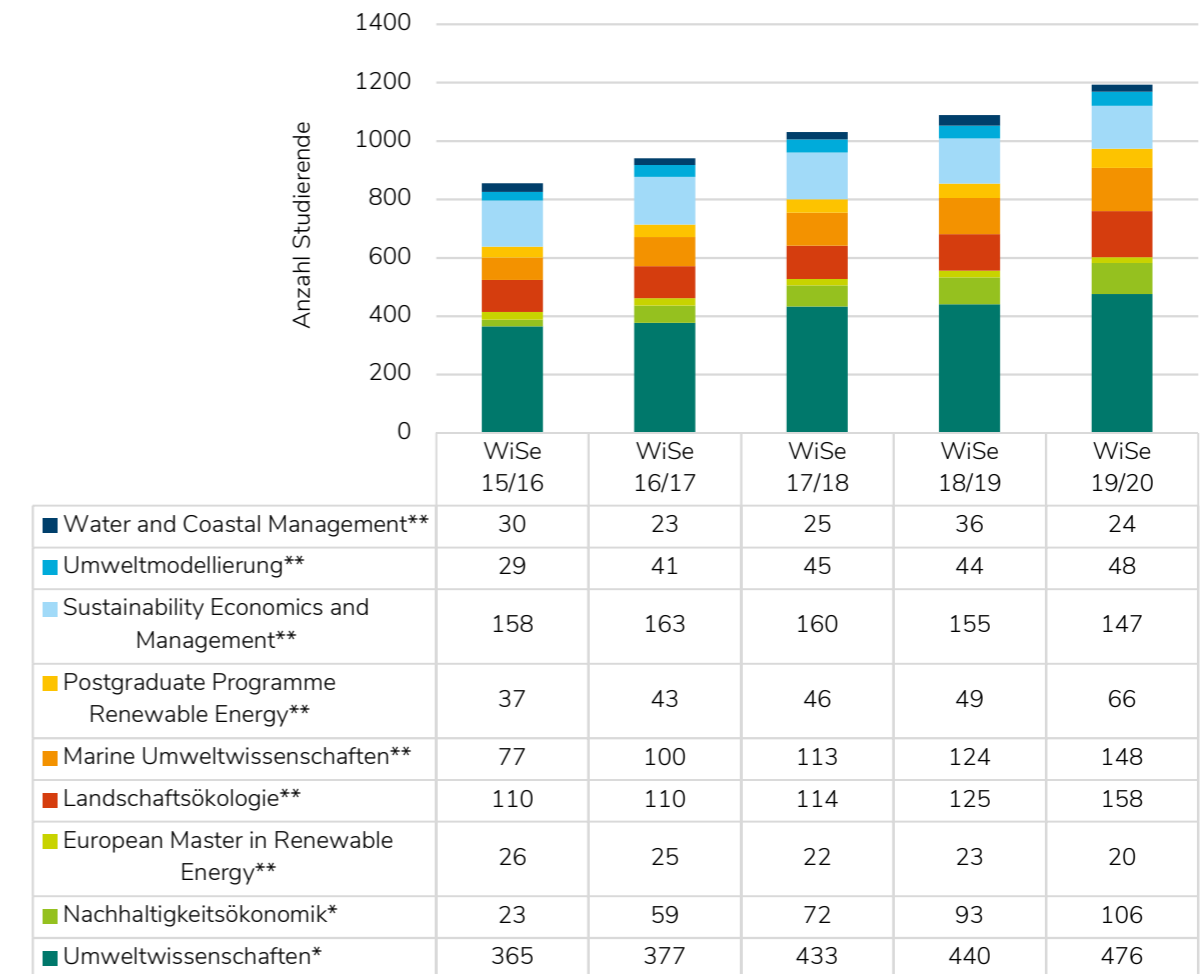


Abbildung 3: Absolute Anzahl der Studierenden in den einzelnen Nachhaltigkeitsstudiengängen

* Bachelorstudiengang ** Masterstudiengang

Die Universität bietet neun Studiengänge im Bereich Nachhaltigkeit an. Neben den Bachelorstudiengängen Umweltwissenschaften und Nachhaltigkeitsökonomik gehören dazu die Studiengänge im Mastercluster „Umwelt und Nachhaltigkeit“. Seit dem letzten Nachhaltigkeitsbericht stieg die Anzahl der Studierenden in diesen Studiengängen um 17 % auf 1.193 Studierende. Insgesamt studieren damit 7,34 % der Studierenden an der Universität Oldenburg in einem Studium mit explizitem Nachhaltigkeitsbezug. Im Wintersemester 2015/16 lag der prozentuale Anteil

noch bei 5,85 %. Dabei sind Studiengänge, bei denen die Studierenden nachhaltigkeitsbezogene Lehrveranstaltungen integrieren können, in den Daten nicht erfasst. Zu diesen Studiengängen zählen beispielsweise Engineering Physics, bei dem der Schwerpunkt Erneuerbare Energien gewählt werden kann, oder Wirtschaftsinformatik, in denen Betriebliche Umweltinformationssysteme einen Schwerpunkt darstellen. Somit ist der tatsächliche Anteil der Studierenden mit Nachhaltigkeitschwerpunkt um einiges höher.

Die Nachhaltigkeitsstudiengänge im Profil

Bachelorstudiengänge

Umweltwissenschaften B.Sc.

Der Bachelor Umweltwissenschaften verbindet die Themen Umwelt, Naturwissenschaften und Umweltplanung. Die Studierenden eignen sich Grundlagen in der Mathematik und den Natur- und Umweltwissenschaften an und beschäftigen sich mit marinen und terrestrischen Ökosystemen. Darauf aufbauend können sie ihr Wissen in Analytik, Modellierung, Ökologie, Ozeanographie, Mikrobiologie, Planung und Landschaftsökologie erweitern. Das Studium zielt

auf die Vermittlung von Fachwissen und von methodischen, praktischen und sozialen Kompetenzen in den Umweltwissenschaften ab. Dabei erlernen die Studierenden die Beurteilung umweltwissenschaftlicher Themen und den verantwortlichen Umgang mit Problemen. In dem Bachelor Umweltwissenschaften wird ein breites gesellschaftliches Engagement der Studierenden gefördert, unter anderem aufgrund der Interdisziplinarität des Studiengangs.

Nachhaltigkeitsökonomik B.Sc.

Der Studiengang Nachhaltigkeitsökonomik beschäftigt sich mit Zukunftsfragen aus den Bereichen Wirtschaft, Umwelt und Energie. Der Bachelor thematisiert die Bereiche Globalisierung, Wirtschaftswachstum, Energieversorgung und Arbeitslosigkeit und geht dabei besonders auf volkswirtschaftliche Methoden ein. Diese Methoden werden für die Analyse verschiedener Aspekte des Themas Nachhaltigkeit und die Entwicklung von Handlungsoptionen für Akteure in der

Wirtschaft und Politik verwendet. Konkret werden Themen wie der Klimawandel, das Artensterben, Armut, die weltweit wachsende Ungleichheit sowie der übermäßige Verbrauch von natürlichen Ressourcen behandelt. In Vertiefungs-/Aufbaumodulen und im Professionalisierungsbereich erhalten die Studierenden eingehendere Kenntnisse in verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit.

Professionalisierungsbereich im Bachelor

Der Professionalisierungsbereich bietet Studierenden die Möglichkeit, außerhalb ihres Fachgebiets individuelle Spezialisierungen und fachübergreifende Kompetenzen zu erlangen. Im Rahmen des Professionalisie-

rungsprogramms sind ebenfalls Themengebiete und Module mit expliziten Nachhaltigkeitsbezug enthalten, in denen Studierende aus verschiedenen Fachrichtungen zusammenkommen.

Master Cluster "Umwelt und Nachhaltigkeit"

Der Master Cluster „Umwelt und Nachhaltigkeit“ umfasst ein breites Spektrum an transdisziplinären Forschungsprogrammen in den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt und erneuerbare Energien. Die Studiengänge sind forschungs- und anwendungsorientiert und haben eine starke internationale Ausrichtung. Der Mastercluster wird koordiniert von dem Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung COAST. (Weitere Informationen zu COAST auf [Seite 27](#).)



Masterstudiengänge

European Master in Renewable Energy (EUREC)

Die Carl von Ossietzky Universität ist international eine der führenden Universitäten auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien. Die EUREC Agency kooperiert mit acht führenden europäischen Universitäten, die auf internationaler Ebene agieren. Der European Master in Renewable Energy bildet Studierende in dem Bereich Erneuerbare Energien aus. Dafür erwerben die Studierenden Kenntnisse über die Grundla-

gen der Technologien für Erneuerbare Energien und setzen sich mit sozioökonomischen Fragen rund um deren Einsatz auseinander. Im weiteren Verlauf des Studiums spezialisieren sich die Studierenden auf eine Technologie und beteiligen sich an einem Projekt in einem Unternehmen, dessen Ergebnisse abschließend in Brüssel vorgestellt werden.

Landschaftsökologie (LÖK)

Der Master Landschaftsökologie ist sowohl forschungs- als auch praxisorientiert ausgelegt und beschäftigt sich mit der Analyse komplexer ökologischer Zusammenhänge als Grundlage der ökologischen Forschung und Umweltvorsorge. In diesem Rahmen eignen sich die Studierenden verschiedene Erfassungs-, Mess-, Auswertungs-, Modellierungs-, Bewertungs- und Planungsmethoden an. Spezialisi-

sieren können sich die Studierenden in den Bereichen Funktionelle Ökologie, Restitutionsökologie, Tier- und Pflanzenökologie, Boden- und Hydrogeoökologie, Gewässerökologie, Umweltplanung und Naturschutz. Dabei werden Eigenschaften wie strukturiertes, theorie- und hypothesenbasiertes Denken, methodische und soziale Kompetenzen sowie Kompetenzen in Kommunikation und Teamfähigkeit gefördert.

Marine Umweltwissenschaften (MUWI)

Der Master Marine Umweltwissenschaften ist forschungsorientiert und befasst sich mit den biologischen, physikalischen und chemischen Prozessen in marinen Ökosystemen. Die Studierenden erlernen Analysemethoden in den international agierenden Arbeitsgruppen des Instituts und erhalten die Möglichkeit, während des Studiums eigenständig an aktuellen Projekten zu forschen. Den Studierenden

werden Kompetenzen zur Analyse von komplexen Umweltsystemen und der Anwendung von Wissen im Umweltmanagement vermittelt. Grundlage dafür stellt die umweltbezogene und wissenschaftliche Bildung dieses Masters mit Fokus auf die natürlichen Offshore- und Küstensysteme dar. Der Studiengang ist in dieser Form einzigartig in Deutschland.

Beispielmodul

Vorstellung des Moduls „Landwirtschaft und Klimawandel“

Das Modul „Landwirtschaft und Klimawandel“ wird seit dem WS 19/20 unter der Verantwortung von Prof. Dr. Sascha Laubinger abgehalten, der die Arbeitsgruppe „Evolutionäre Genetik der Pflanzen“ leitet. Die Idee für die Einführung des Moduls sei u. a. aus der aktuellen Diskussion, inwiefern die Landwirtschaft einen Beitrag zum Klimawandel leiste, entstanden sowie aus dem Wunsch, das eigene Interesse und die eigene Forschung mit den Herausforderungen des globalen Wandels zu verknüpfen. Gerade die Frage, wie Landwirtschaft in Zukunft aussehen solle, beschäftigt Prof. Laubinger sehr.

40 Studierende konnten an der ersten Durchführung des Moduls teilnehmen. Das Angebot richtet sich grundsätzlich an Bachelor-Studierende aller Fachrichtungen und kann im Professionalisierungsbereich angerechnet werden.

Das Bewusstsein für den Klimawandel sei unter den Studierenden vorhanden. Entscheidend sei, ihnen zu vermitteln, dass nicht nur eine Lösung für landwirtschaftlichen Wandel im Kontext des Klimawandels existiere, sondern den Studierenden verschiedene Optionen und Zielkonflikte näherbringen. Um sie zu einer Diskussion und Abwägung dieser auf wissenschaftlicher Basis zu befähigen, kam es Prof. Laubinger in einem ersten Schritt darauf an, den Studierenden aufzuzeigen, wie sie aus der Menge an Literatur wissenschaftlich hochwertige Publikationen herausfiltern und analysieren. Danach war es ihre Aufgabe, die Publikationen verständlich aufzubereiten. Nur durch eine klare Kommunikation könne schließlich eine wissenschaftliche und sachliche Debatte über Themen wie den Klimawandel geführt werden.

Der Ablauf des Moduls sieht zunächst die Auswahl von Themengebieten durch die Studierenden vor. Es wurden beispielsweise Fragen behandelt wie „Wie entstehen Klimamodelle?“, „Wie viele Nahrungsmittel benötigt die Menschheit?“ oder „Welchen Einfluss hat Landwirtschaft auf den Klimawandel?“. Ferner wurden auch speziellere Themen wie „Ökologische vs. konventionelle Landwirtschaft“, „Neue Gentechnik in der Landwirtschaft“ und „Alternative Ernährungsformen“ beleuchtet. Die Studierenden erarbeiteten sich das Thema anschließend auf einer wissenschaftlich fundierten Basis und präsentierten ihre Ergebnisse. Am Ende des Semesters fand eine Exkursion zur Landwirtschaftsmesse „Grüne Woche“ in Berlin statt, auf der die Studierenden ihr erworbenes theoretisches Wissen in Gesprächen mit Politiker:innen anwenden konnten. Aufgefallen sei auf der Messe, wie sehr auch Unternehmen Lösungen für die Bewältigung des Klimawandels suchten.

Für das kommende Semester hat Prof. Laubinger noch Verbesserungsideen. So möchte er im Vor- und Nachhinein der Veranstaltung das allgemeine Stimmungsbild zu Landwirtschaft und Klimawandel einholen. Auch sollen in Zukunft Vorbesprechungen zu den Präsentationen abgehalten werden, um den wissenschaftlichen Standard zu gewährleisten.

Insgesamt beurteilt er die Lehre an der Universität in Bezug auf Nachhaltigkeit verhältnismäßig gut. Vor allem die ökologische Ebene werde in Oldenburg sehr umfassend beleuchtet. Dennoch würde er sich auch im naturwissenschaftlichen Bereich einen noch expliziteren Nachhaltigkeitsbezug wünschen.

Nachhaltigkeitspromotionsprogramme im Profil

Nach dem Studium

Die Carl von Ossietzky Universität möchte ihre Studierenden bestmöglich auf die Berufswelt vorbereiten. Die Erfolge können sich sehen lassen: 90 % ihrer Absolvent:innen sind nach erfolgreichem Abschluss berufstätig (inkl. Referendariat und Promotion), über der Hälfte (55 %) ist in weniger als einem Monat nach ihrem Abschluss den Berufseinstieg gelungen, einem Viertel (26 %) innerhalb der ersten drei Monate.³

Die Universität selbst bietet Promotionsprogramme an, von denen fünf im Bereich Nachhaltigkeit angesiedelt sind: MINT⁴-Lernen in informellen Räumen (GINT), Umweltökonomie und Nachhaltigkeitsmanagement, Systemintegration Erneuerbarer Energien, Environmental Sciences and Biodiversity und Renewable Energy.

Graduiertenschule für Naturwissenschaft, Medizin und Technik (OLTECH)

Environmental Sciences and Biodiversity

Das Promotionsprogramm Environmental Sciences and Biodiversity richtet sich an junge Forscher:innen aus den Fächern Mathematik und Umweltwissenschaften. Das Programm beinhaltet Kurse, Workshops und internationale Summer Schools für Promovierende, in denen die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert wird. Das Promotionsprogramm ermöglicht den jungen Forscher:innen, ihr Wissen in

den Bereichen Umweltwissenschaften, Ökologie und Systemforschung in Ozeanen, Küstenbereichen und terrestrischen Gebieten zu erweitern. Inbegriffen in dem Programm ist ein Arbeitsbesuch in einem anderen nationalen oder internationalen Forschungsinstitut. Außerdem können die Promovierenden durch individuelle Trainings ihre persönlichen Fähigkeiten ausbauen.

Renewable Energy

In dem interdisziplinären Promotionsprogramm Renewable Energy werden wissenschaftliche und technische Fragestellung gemeinsam mit der Informationstechnologie, der Meteorologie und den Wirtschaftswissenschaften betrachtet. Involviert sind dabei die Universität Oldenburg sowie unabhängige Forschungsinstitute wie ForWind, NEXT ENERGY und OFFIS. Die Energieforschung in Oldenburg fokussiert sich auf die Zukunft des Energieversor-

gungssystems und setzt sich aus interdisziplinären Kollaborationen zwischen verschiedenen Oldenburger Forschungsgruppen in dem Forschungsnetzwerk ENERIO zusammen. Das wissenschaftliche Profil des Promotionsprogramms Renewable Energy basiert auf der Verbindung verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen und einer starken Beziehung zu industriellen und wissenschaftlichen Partnern.

Graduiertenschule für Gesellschafts- und Geisteswissenschaften (3GO)

Umweltökonomie und Nachhaltigkeitsmanagement (UNA)

Das Promotionsprogramm Umweltökonomie und Nachhaltigkeitsmanagement ist in der Graduiertenschule Gesellschafts- und Geisteswissenschaften (3GO) und der Fakultät II für Informatik, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften der Universität Oldenburg lokalisiert. Das Ziel dieses Promotionsprogrammes ist die Vertiefung des interdisziplinären Fachwissens auf

dem eigenen Fachgebiet der Umweltökonomie und des Nachhaltigkeitsmanagements sowie in fachnahen Gebieten als Grundlage für die eigene Forschung. Dafür sollen interdisziplinäre und karrierefördernde Kompetenzen erlernt werden, die zur internationalen Mitarbeit in der aktuellen wissenschaftlichen Forschung qualifizieren.

Fakultätsübergreifend

GINT (MINT-Lernen in informellen Räumen)

Seit 2016 gibt es das auf vier Jahre ausgelegte Promotionsprogramm „MINT-Lernen in informellen Räumen - Untersuchung von Prozessen Forschenden Lernens an außerschulischen MINT-Lernorten und ihrer Einbettung in regionale Lernkontexte“. Die 15 Promovierenden befassen sich mit der Entwicklung außerschulischer Lernangebote. Dabei wird unter anderem die Durchführung von Lernangeboten an außerschulischen Lernorten sowie die Integration außerschulischer Bildungsangebote im Schulunterricht

untersucht. Beteiligt an dem Programm sind neben der Carl von Ossietzky Universität die Universitäten Hannover, Vechta, Odense (Dänemark) und Rethymno (Griechenland) sowie rund 15 außerschulische Bildungseinrichtungen (insbesondere regionale Umweltbildungszentren, Wattenmeerhäuser, Energiebildungszentren und Küstenforschungsinstitute). Sechs der 15 Promotionen sind schon erfolgreich verteidigt worden.

Systemintegration Erneuerbarer Energien (SEE)

Das Promotionsprogramm Systemintegration Erneuerbarer Energien konzentriert sich auf die Integration erneuerbarer Energiequellen in das Stromnetz. An der Universität Oldenburg stellt die Energieforschung einen herausragenden Forschungsschwerpunkt dar.

In dem Programm geht es darum, Erneuerbare Energien im Hinblick auf eine umweltverträgliche, Versorgungssichere und wirtschaftliche Energieversorgung zu untersuchen.

³ Die Daten wurden aus dem Abschlussbericht der Absolvent:innenbefragung aus dem WS 2018/19 entnommen.

⁴ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Postgraduate Programme Renewable Energy (PPRE)

Das Postgraduiertenprogramm Renewable Energy ist international ausgerichtet und am Institut der Physik lokalisiert. Nach ihrem Abschluss sollen die Studierenden über umfassendes Wissen zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen und ihren Einsatz insbesondere in Entwicklungsländern verfügen. Dafür werden unter anderem physikalische Grundlagen

erneuerbarer Energiesysteme, die „technische Realisierung und ökonomische[n] Bedingungen für die Nutzung erneuerbarer Energien, [die] praktische Erprobung von Komponenten dezentralisierter Energieversorgungssysteme [und die] Analyse und Planung konkreter dezentralisierter Energieversorgungsprojekte (Fallstudien)“ gelehrt.

Sustainability Economics and Management (SEM)

In dem Master Sustainability Economics and Management werden Probleme wie die Klimaerwärmung, der Verlust von Artenvielfalt, Epidemien und Armut näher beleuchtet, um sich den aktuellen ökologischen und sozialen Herausforderungen aus sozio-ökonomischer Perspektive anzunehmen. Mit diesem Studiengang werden Expert:innen der Nachhaltigkeit ausgebildet. Das 2006 gegründete „Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management“ (CENTOS)

dient als Schnittstelle zur Nachhaltigkeitsforschung. Mögliche Studienschwerpunkte in dem Master sind Eco-Entrepreneurship, Umwelt- und Raumplanung, Betriebliche- und Umweltinformatik, Marketing und Economics. Die Module tragen zur Verknüpfung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten in der Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und in den Sozial- und Naturwissenschaften bei.

Umweltmodellierung (UMMO)

Der Masterstudiengang Umweltmodellierung ist forschungsorientiert und interdisziplinär angelegt und zielt auf die Vermittlung von methodischen und strategischen Kompetenzen im Bereich der Modellierung und Analyse von Umweltsystemen ab. Dafür lernen die Studierenden mathematische, naturwissenschaftliche, informatische und statistische Methoden kennen, die in der Umweltforschung und -versorgung

sowie im Umweltmonitoring eingesetzt werden können. Der Master Umweltmodellierung umfasst die Entwicklung von Modellen, Datenanalysemethoden und Entscheidungsunterstützungssystemen. Auch Methoden der modernen Umweltmodellierung, der Umweltdatenanalyse und der Umweltinformatik, die unter anderem in der Disziplin der nachhaltigen Ökonomie verwendet werden, stehen auf dem Lehrplan.

Water and Coastal Management (WCM)

Der internationale Studiengang Water and Coastal Management widmet sich dem Management von Wasserressourcen, Einzugsgebieten und Küstenzonen. Absolvierende erhalten durch die Kooperation der Universität Oldenburg (1. Studienjahr) und der Rijksuniversiteit Groningen (2. Studienjahr) insgesamt zwei Masterabschlüsse. Die Studierenden ler-

nen das nachhaltige Management von Wasser- und Küstenressourcen in zukünftigen Gesellschaften. In Oldenburg werden Kompetenzen im Bereich marine Umwelt und Nachhaltigkeitsmanagement vermittelt. In Groningen erwerben die Studierenden unter anderem Wissen über Wassermanagement und Umweltplanung.

Extracurriculare Lehrveranstaltungen mit Bezug zum Klimawandel

Die Universität nimmt nicht nur ihren Bildungsauftrag gegenüber den Studierenden sehr ernst, sondern leistet auch einen wesentlichen Beitrag für die Information der breiten Öffentlichkeit in Form von Tagungen, Vorträgen und Ausstellungen. Dabei arbeitet sie eng mit Partnern wie dem Schlaun Haus, der Jade Hochschule und Oldenburger Schulen zusammen. So sind während des Berichtszeitraums verschiedene extracurriculare Veranstaltungen entstanden. Eine Übersicht der Veranstaltungen mit Bezug zum Klimawandel ist im Anhang (Seite 61) zu entnehmen. Einige Beispiele sind

- Diskussionsabend: „Unsere gemeinsame Zukunft(sfähigkeit)?“,
- Vortrag: „Wie steht Oldenburg im Klimaschutz - eine Zwischenbilanz“,

— KinderUni-Vorlesung: „Warum Ostfriesland eine Badewanne ist - und wie wir trockene Füße behalten“.

Der AstA hält ebenfalls regelmäßig Veranstaltungen mit Nachhaltigkeitsbezug ab. So findet beispielsweise jedes Jahr eine Nachhaltigkeitswoche mit Workshops und Vorträgen statt, außerdem organisierte der AstA einen Diskussionsabend zum Thema Kritik der politischen Ökologie und eine Vortragsreihe zum Thema Energie und Verkehrswende. Gemeinsam mit der örtlichen Initiative Students For Future wurde erstmals 2019 die Klimastreikwoche realisiert.

Die Gruppe „Scientists for Future“ hat 2019 die Reihe „Zweifeln - Erkennen - Handeln: Wissenschaft in der Verantwortung“ mit Vorträgen und Diskussionen rund um das Thema Klimakrise, ins Leben gerufen.

Weiterbildungsangebote vom C3L zur nachhaltigen Entwicklung

In den Weiterbildungsangeboten des C3L – Center für lebenslanges Lernen hat Nachhaltigkeit seit Jahren einen zentralen Platz. Während sich einzelne Module eigens mit dem (betrieblichen) Handlungsfeld Nachhaltigkeitsmanagement beschäftigen (wie im Bachelorstudiengang Business Administration in mittelständischen Unternehmen und im Masterstudiengang Innovations-

management und Entrepreneurship), hat das Thema auch Eingang in viele andere Module gefunden: Aspekte wie Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung werden aufgegriffen, aber auch der Organisationswandel und die Geschäftsmodellentwicklung aus Nachhaltigkeitsperspektive betrachtet.

Nachhaltigkeit in der Lehre

Auch außerhalb der genannten Nachhaltigkeitsstudiengänge fokussiert die Universität Oldenburg in der Lehre auf Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen. In der Lehrkräftebildung setzt sie auf die Integration von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten in die Aus- und Fortbildung von zukünftigen Lehrer:innen. Als eines

von 17 weltweit verfolgten Sustainable Development Goals widmet sich die Lehre der Gesundheitsversorgung. Seit 2012 bietet die Universität Oldenburg einen neuartigen international ausgerichteten Studiengang in der Humanmedizin an.

Nachhaltigkeitsbezogene Lehre in der Medizin

Humanmedizin und Problemlöseseminare

Der an der jüngsten Fakultät der Universität verortete Modellstudiengang Humanmedizin ist praxisorientiert, fächerübergreifend, forschungsorientiert und grenzüberschreitend. Seit dem Wintersemester 2012/13 werden Medizinstudierende in enger Kooperation mit der Rijksuniversiteit Groningen in den Niederlanden ausgebildet, unter anderem, um dem Ärztemangel insbesondere in ländlichen Regionen zu begegnen.

In der Humanmedizin werden die sogenannten Problemlöseseminare angeboten, in denen die Studierenden klinisches Denken und Fähigkeiten zur Problemlösung erwerben. Ihre Aufgabe in den Seminaren ist es, ökonomische und soziale Aspekte gegeneinander abzuwiegen und ausgehend davon Fragen zur Nachhaltigkeit zu stellen und zu beantworten.

Master „Versorgungsforschung“

Das Department für Versorgungsforschung plant, einen neuen Master-Studiengang einzurichten. Dieser ist für das Wintersemester 2021/22 vorgesehen und soll sich mit zentralen Fragen der gesundheitlichen Versorgung und deren Rahmenbedingungen beschäftigen sowie zur evidenzbasierten Weiterentwicklung der Versorgung beitragen.

Der forschungsorientierte Studiengang qualifiziert Studierende für die Erwerbstätigkeit in der Wissenschaft an Universitäten und außeruniversitären Einrichtungen als auch im Berufsfeld Qualitätssicherung,

-management und -koordination sowie der Evaluation und Implementierung von gesundheitspolitischen Maßnahmen in der Praxis und Gesundheitspolitik.

Einen wichtigen Bereich in dem geplanten Master nimmt die Digitalisierung in der Versorgung ein, der ein eigener Schwerpunkt gewidmet wurde. In ländlich geprägten Regionen ist meist der Zugang zur medizinischen Versorgung aufgrund der größeren Entfernung erschwert, weshalb die Telemedizin hier vor allem für die älter werdende Bevölkerung viele Chancen, aber auch Herausforderungen birgt.

Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention

Die Gesundheitsversorgung in Europa ist größtenteils national organisiert. Um Ländergrenzen zu überwinden, ist es daher essentiell, die Unterschiede zwischen den verschiedenen Gesundheitssystemen zu verstehen und die bestmöglichen Vorgehensweisen für die Synchronisierung der Systeme zu erarbeiten, um Patient:innen auch in grenznahen Regionen eine möglichst optimale Versorgung zu gewährleisten. Das Cross-Border Institute of Healthcare Systems and Prevention setzt mit seiner Forschung an dieser Stelle an. In dem Institut werden das niederländi-

sche und das deutsche Gesundheitssystem in Bezug auf verschiedene Faktoren analysiert. Diese Analyse bildet die Grundlage für innovative Ansätze zur Veränderung der Gesundheitsversorgung in den beiden Ländern. Außerdem werden große gesellschaftliche Fragen, wie z. B. das Thema gesundes Altern, näher betrachtet. Das Institut ist eine Kooperationseinrichtung der Carl von Ossietzky Universität mit der Rijksuniversiteit Groningen und dem University Medical Center Groningen.

Lehrkräftebildung

Die Oldenburger Lehrkräfteausbildung integriert in zahlreichen Fächern das Konzept ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘. Ziel ist es, künftige Lehrkräfte in die Lage zu versetzen, Kindern und Jugendlichen Kompetenzen und Wissen zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft zu vermitteln. In nahezu allen Fächern des Lehramtsstudiums werden mehr als 40 Module mit Bezug auf Fragen der Nachhaltigkeit angeboten. Die Themen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung werden in zahlreichen Bachelor-, Master- und Promotionsarbeiten aufgenommen. Die inhaltliche Vielfalt geht dabei vom Klimawandel über Biodiversität, Plastik im Meer, Wirtschaftsethik und Energiebildung bis hin zu Reparaturkompetenzen. Insbesondere die 2013 gegründete Arbeitsstelle „Energie und Nach-

haltigkeitsbildung“ im Zentrum für Lehrkräftebildung-Didaktisches Zentrum steht im regen Austausch mit aktiven Netzwerken in der Region. Darüber hinaus gibt es schon seit fast 20 Jahren die Oldenburger Lehr-Lern-Labore (OLELA), die seit 2018 durch das Oldenburger Experimentallabor Ökonomische Bildung (OX-Lab) unterstützt werden. In den Laboren erhalten Schüler:innen und Lehramtsanwärter:innen, die Möglichkeit Theorie und Praxis zu verbinden und auch fachdidaktische Forschung zu betreiben. Die Projekte haben fast alle einen Bezug zur Nachhaltigkeit und sind vor allem im MINT-Bereich ansässig, wie das Wattenmeerlabor oder die grüne Schule und die Chemie-Schüler:innenlabore ChemOL und für die Sekundarstufe ChemOL².



5 Forschung

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg bekennt sich seit ihrer Gründung im Jahr 1973 zu einem umfassenden Verständnis von umwelt- und gesellschaftsbezogener Forschung. Mittlerweile kann sie auf fast fünfzig Jahre problemorientierte und fächerübergreifende Forschung zurückblicken.⁵

Nachhaltigkeit in der Forschung der Universität Oldenburg

Der 2016 verabschiedete Hochschulentwicklungsplan definiert für die Universität folgende, jüngst bestätigte profilgebende Leitthemen:

- Umwelt und Nachhaltigkeit mit den Schwerpunkten Biodiversität und Meereswissenschaften, Nachhaltigkeit sowie Energie der Zukunft
- Mensch und Technik mit den Schwerpunkten Hörforschung, kooperative sicherheitskritische Systeme, Neurosensorik sowie Versorgungssysteme und Patientenorientierung
- Gesellschaft und Bildung mit den Schwerpunkten Diversität und Partizipation, Partizipation und Bildung, Professionalisierungsprozesse in der Lehrerbildung sowie Soziale Transformation und Subjektivierung.

Die Oldenburger Nachhaltigkeitsforschung zeichnet sich durch konkrete Themenbereiche gesellschaftlichen Handelns innerhalb der weltweiten „Grand Challenges“ nachhaltiger Entwicklung aus. Insbesondere befassen sich Forschungsaktivitäten mit

- (a) Küstenräumen als sozial-ökologischen Systemen im Übergang zwischen marinen und terrestrischen Räumen
- (b) Klima und Gesellschaft mit Fokus auf den Klimawandel und seiner gesellschaftlichen Dimensionen, wobei Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zentral sind

(c) Mensch-Natur-Technik Interaktionen, bei denen Umwelt- und Nachhaltigkeitsökonomik, Naturschutz sowie Wissensregulierung besondere Bedeutung zukommt

(d) dem Querschnittsbereich Integrative Systemanalyse und transdisziplinäre Gestaltung, in dem konzeptionelle Zugänge wie Resilienz, Gesellschaftstheorie, Dilemmata der Nachhaltigkeit und integrative Methoden sowie die gestaltungsorientierten Themenfelder Bildung für nachhaltige Entwicklung, Entwicklungs-zusammenarbeit, Nachhaltigkeits- und Innovationsmanagement und Governance erarbeitet werden. Internationale und regionale Problemlagen und ihre Wechselwirkungen werden mit einer inter- und transdisziplinären sowie reflexiven Herangehensweise zur Problembewältigung verbunden.

Strukturell ist die Oldenburger Nachhaltigkeitsforschung in verschiedenen Instituten und Fakultäten der Universität verankert. Die fachgebietsübergreifende Vernetzung und Kooperation ist Kern der Arbeiten von COAST und wird in den eingebundenen Zentren CENTOS, CEM und ZENARiO sowie des ICBMs und von ForWind durchgeführt. Zudem sind viele einschlägige Forschungsarbeiten im IBU angesiedelt.

⁵ https://uol.de/uni/download/Uni-OL_Nachhaltigkeitsprofil.pdf

Institute und Zentren mit Nachhaltigkeitsbezug

COAST

Das wissenschaftliche Zentrum COAST vernetzt die Natur-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Informatik, um die Aktivitäten im Bereich der Umwelt und Nachhaltigkeit zu bündeln. Die Schwerpunkte der Arbeit liegen in den Bereichen Energie- und Klimaforschung sowie der Wechselbeziehung von Mensch und Umwelt in der Küstenregion. Das Zentrum setzt sich aus fünf Mitgliedseinrichtungen zusammen: dem Zentrum für „Environmental Modelling“ (CEM), dem Oldenburger Zentrum für Sustainability Economics and Management (CENTOS), dem Zentrum für Windenergieforschung (ForWind), dem Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) und dem Zentrum für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg (ZENARiO).

ICBM

Das Institut für Chemie und Biologie des Meeres (ICBM) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut, in dem grundlegende und angewandte Fragestellungen der Meeres- und Umweltforschung bearbeitet werden. Das ICBM untersucht die Bedeutung mariner Umweltsysteme in Zusammenarbeit von Arbeitsgruppen verschiedener naturwissenschaftlicher Disziplinen (Chemie, Biologie, Physik, Modellierung). Im Fokus stehen marine Stoffkreisläufe und Energieflüsse im Wasser, in Sedimenten und an Grenzflächen zwischen Lebensräumen und Wasserkörpern sowie die funktionelle Rolle mariner Biodiversität. Ein Forschungsschwerpunkt des ICBM sind Küstengewässer weltweit, da Küstenregionen zu den produktivsten und am meisten von Menschen beeinflussten und genutzten Zonen unseres Planeten gehören. Der Nordsee und dem Wattenmeer gilt dabei ein besonderes Interesse. Das ICBM ist zudem Heimatinstitut des Forschungsschiffes Sonne und daher auch global in den verschiedenen Ozeanen tätig.

Die Funktion mariner Ökosysteme hängt von der biologischen Vielfalt der Meere ab. Wie stark und in welcher Form diese biologische Vielfalt auf die globale Klimaerwärmung und anthropogene Einflüsse re-

agiert, ist das zentrale Forschungsinteresse des 2017 gegründeten Helmholtz-Instituts für Funktionelle Marine Biodiversität (HIFMB). Es zielt auf ein besseres Verständnis der Auswirkungen von Schwankungen in der Artenvielfalt auf die Funktion und Leistung mariner Ökosysteme und auf die Erarbeitung von entsprechenden Naturschutz- und Managementstrategien. Zusammen mit dem Bremerhavener Alfred-Wegener-Institut und dem Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI) betreibt das ICBM derzeit den Auf- und Ausbau des HIFMB.

Modellierende, beobachtende und experimentelle Forschungsansätze profitieren von moderner, hochauflösender chemischer Analytik und den eigenen technologischen Entwicklungen in der marinen Sensorik. Dazu nahm im Januar 2017 das Zentrum für Marine Sensorik (ZfMarS) mit Mitarbeitern des ICBM seine Arbeit auf. Ein Augenmerk liegt dabei auch auf Grenzschichten. So ist der Übergang vom Meer zur Atmosphäre ein zentraler Bereich für Klimaprozesse. Neue messtechnische Verfahren sollen die Austauschprozesse an den Grenzflächen erfassen und deren Rolle in technischen Anwendungen wie auch in der Klimaforschung beleuchten.



ForWind

ForWind ist das Zentrum für Windenergieforschung der Universitäten Oldenburg, Hannover und Bremen und bündelt 30 Institute und Arbeitsgruppen. Dieser universitätsübergreifende Zusammenschluss ist bundesweit einmalig. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Fraunhofer-Institut für Wind-

energiesysteme (IWES) und ForWind bilden den gemeinschaftlichen Forschungsverbund Windenergie (FVWE). Es werden Erkenntnisse aus den elementaren Fragen zur Windenergieforschung in zahlreichen Forschungsprojekten über anwendungsnahe Projekte in die Wirtschaft übertragen.



CENTOS

Die Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung und die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Gesellschaft stellen komplexe sozio-ökonomische Transformationsprozesse dar. Den damit verbundenen Forschungsfragen widmet sich das Oldenburg Center for Sustainability Economics and Management (CENTOS).

CENTOS vereint wissenschaftliche Kompetenzen und Aktivitäten in den Disziplinen der Umweltökonomie und des Nachhaltigkeitsmanagements sowie der Sozialwissenschaften, die sich im Verlauf von zwei Jahrzehnten an der Universität Oldenburg etabliert und inzwischen eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit erlangt haben. CENTOS befasst sich mit umweltökonomischen Analysen und der Gestaltung von Lern- und Veränderungsprozessen bei Unternehmen und weiteren gesellschaftlichen Akteuren und Governanceprozessen. Insbesondere werden dabei Unternehmensnetzwerke, neue Dienstleistun-

gen, Nutzungssysteme und institutioneller Wandel im Kontext nachhaltiger Entwicklung fokussiert. Auf gesamtwirtschaftlicher Ebene stehen die Bewertung von Umweltveränderungen, die Gestaltung umweltpolitischer Maßnahmen, ihre politökonomischen Determinanten als auch ihre ökonomischen Auswirkungen im Zentrum.

Moderne Konzepte und Methoden der Umweltpolitik, Fragen der Umweltbildung, Konsum- und lebensstilrelevante Aspekte sowie kulturalistische Perspektiven nachhaltigen Konsums werden ebenso berücksichtigt wie transdisziplinäre Ansätze in der Innovations- und Entrepreneurship-Forschung. Zu den konkreten Untersuchungsfeldern zählen gegenwärtig Klimaschutz und Energieversorgung, Anpassung an den Klimawandel, Ernährung, Informations- und Kommunikationstechnologien, Textilwirtschaft und Mobilität.



ZENARIo

Das Zentrum für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg (ZENARIo) bündelt raum- und regionalwissenschaftliche Kompetenzen der Nachhaltigkeitsforschung und -lehre an der Universität Oldenburg, die bislang vereinzelt und unverbunden nebeneinander bestanden. Es nimmt dabei eine Brückenfunktion ein, die verschiedene natur-, wirtschafts-, sozial- und politikwissenschaftliche Arbeitsgruppen unter dem gemeinsamen Dach der Nachhaltigkeit integriert und die sich daraus ergebenden Potenziale der instituts- und fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit sowie der Kooperation mit außeruniversitären Institutionen zur Profilbildung und Schaffung von Synergien erschließt. Für die Bearbeitung zahlreicher Fragen der nachhaltigen Entwicklung ist die Handlungsebene des Raumes

von essentieller Bedeutung, da auf ihr die komplexen Anforderungen der räumlichen Planung und Steuerung von Entwicklungsprozessen abgebildet und organisiert werden.

Die Arbeit von ZENARIo ist darauf ausgerichtet, einen Beitrag sowohl zur nationalen als auch international vernetzten raumbezogenen Nachhaltigkeitsforschung zu leisten. Besonderes Augenmerk liegt auf der Vertiefung der Partnerschaft mit den Nachbaruniversitäten in Bremen und Groningen. ZENARIo beschäftigt sich gleichermaßen mit raum- und regionalwissenschaftlicher Grundlagenforschung wie auch praxisnahen, anwendungsorientierten Lösungen raumrelevanter Problemstellungen.



IBU

Das Institut für Biologie und Umweltwissenschaften (IBU) ist ein interdisziplinäres Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Biodiversität und Evolution, Landschaftsökologie, Neurowissenschaften und Didaktik der Biologie.

Zum IBU gehört unter anderem auch der Botanische Garten, der als Lehr-Infrastruktur primär der Fortbildung in allen Aspekten dient, die mit Pflanzen zu tun haben. Darüber hinaus bietet er jedoch auch gute Gelegenheiten für Bildungsveranstaltungen mit zoologi-

schen und umweltwissenschaftlichen Themen. Letztlich steht er als Veranstaltungsort aber auch anderen Mitgliedern der Universität und anderen Bildungsträgern, die die Ziele des Botanischen Gartens fördern, offen. Der Botanische Garten ist enger Kooperationspartner der Oldenburg Touristik und Marketing GmbH und aktives Mitglied im Verband der Botanischen Gärten Deutschlands. Die Besucherzahl pro Jahr beträgt ca. 70.000.



Beispielprojekt

KLEVER-Risk

Als erwähnenswertes Beispiel ist das Projekt KLEVER-Risk zu nennen. Ziel von KLEVER-Risk ist es, Strategien für eine Reduzierung der Binnenhochwasserrisiken unter Berücksichtigung künftiger klimatischer Veränderungen in den nordwestdeutschen Küstenniederungen zu entwickeln und die dafür notwendigen Akteursnetzwerke zu stärken.

Dazu sollen in den Gebieten der benachbarten Entwässerungsverbände Emden, Norden, Aurich und Oldersum die Potenziale des gesamten Spektrums der unterschiedlichen Handlungsbereiche des Hochwasserrisikomanagements untersucht, Defizite identifiziert und Konzepte für Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet werden.



Auswahl aktueller Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit

An der Universität Oldenburg gibt es eine Vielzahl von Forschungsprojekten zum Thema Nachhaltigkeit. Die im Anhang auf Seite 64 befindliche Tabelle „Liste der Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit“ stellt eine Auswahl der aktuellen Projekte dar. Sie zeigt, mit welchen Förderern die Hochschule kooperiert und veranschaulicht die verschiedenen Fördermöglichkeiten. Für die Oldenburger Nachhaltigkeitsforschung von besonderer Relevanz ist das Förderprogramm „Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und der VolkswagenStiftung. Seit 2014 werden im Rahmen des Programms interdisziplinäre wissenschaftliche Projekte in Niedersachsen gefördert, die einen Beitrag zur Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft liefern.



Beispielprojekt

OptiMOOS

Im November 2019 startete das Verbundprojekt OptiMOOS als Nachfolgeprojekt von MOOSGRÜN (Torfmooskultivierung auf Hochmoorgrünland) und MOOSWEIT (Torfmooskultivierung zur klimaschonenden Moorentwicklung: Anbau und Ernte von kultivierten Torfmoosen), in dem die Versuche im Hankhauser Moor (LK Ammerland) fortgesetzt werden.

Die in MOOSGRÜN sowie MOOSWEIT etablierten Versuchsflächen (ca. 14 ha) werden im Zuge von OptiMOOS mit dem Ziel der Optimierung der Torfmooskultur hinsichtlich Wassermanagement, Klimabilanz, Biodiversität und Produktentwicklung analysiert. Die Fläche wird von Studierenden unter anderem in dem Seminar „Applied peat ecology“ besucht.

Die AG Vegetationskunde und Naturschutz der Universität Oldenburg ist mit dem Monitoring der langfristigen Sukzession der Libellenfauna auf den Torfmoos-Produktionsflächen sowie der Erarbeitung von Managementempfehlungen für die Torfmooskultur inkl. Filterbecken beauftragt.

Neben der Umsetzung von Torfmooskultivierung in der Fläche ist die Verwertung der in Paludikultur produzierten Biomasse als nachwachsende Rohstoffe zu einem Paludikultur-Substrat geplant.

Paludikultur ist die land- und forstwirtschaftliche Nutzung nasser Hoch- und Niedermoore. Ein traditionelles Beispiel dafür ist der Anbau von Schilf für Dachreet.

Ziel ist darüber hinaus die Verbesserung der Biodiversität der Produktionsflächen sowie der Filterbecken durch ganzjährige Messungen der Treibhausgase und Nährstoffflüsse.

Dieses Projekt wird gemeinsam mit den Projektpartnern Universität Greifswald (UG), Universität Rostock (UR) und Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau Hannover-Ahlem (LVG) durchgeführt.

Gefördert wird das Verbundprojekt durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (Nds. Umwelt) und den Europäischen Fond für Regionale Entwicklung (EFRE).

6 Soziales und Beschäftigte

Als einer der größten Arbeitgeber in der Stadt Oldenburg stellt sich die Frage, inwieweit die Carl von Ossietzky Universität ihrer Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten nachkommt. In diesem Kapitel werden daher die wesentlichen Leistungen der Universität gegenüber den Mitarbeitenden umrissen.

Im Berichtszeitraum von 2017 bis 2019 konnte ein jährlicher Anstieg der Gesamtbeschäftigungszahl beobachtet werden. Im Jahre 2019 waren insgesamt 2.742 Mitarbeiter:innen (2.610 in 2017) beschäftigt, davon 231 Professor:innen (29,4 % Frauenanteil), 1.324 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen (47,9 % Frauenanteil) und 1.187 Mitarbeiter:innen in Technik und Verwaltung (62,4 % Frauenanteil). Daneben hat sich der Frauenanteil insgesamt von 50,8 % im Jahre 2017 auf 52,6 % im Jahre 2019 erhöht und liegt über dem Durchschnitt der deutschen Hochschulen. 2020 hat die Universität einen Gleichstellungsplan aufge-

stellt, der eine Bestandsaufnahme und Analyse der Gleichstellungssituation an der Universität umfasst sowie Ziele und Maßnahmen zur Unterstützung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und der Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium.

Das kontinuierliche Wachstum der Beschäftigtenzahlen begründet sich durch die Betreuung von zusätzlichen Studierenden, der erfolgreichen Drittmittelwerbungen sowie den weiteren Ausbau der medizinischen Fakultät.

Professor:innen	231
Darunter Frauen	68 (29 %)
Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen	1.324
Darunter Frauen	634 (48 %)
Verwaltung und Technik	1.187
Darunter Frauen	741 (62 %)

Gesundheitsmanagement

Den Beschäftigten stehen umfangreiche Angebote zur Förderung der Gesundheit offen. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements der Universität können z. B. Workshops zum Thema „Führung und Gesundheit“ und zu Themen wie Bewegung, Ernährung, Ergonomie und Stressbewältigung belegt werden. Zudem können Mitarbeitende eine mobile Massage buchen oder an Angeboten wie der Bewegten Pause (online oder in Präsenz) teilnehmen. Daneben bieten regelmäßige Mittagsinfo-Veranstaltungen

Gelegenheit, sich zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Gesundheitsthemen zu informieren.

Zur Beratung von Beschäftigten bei persönlichen Konflikten, beruflichen Problemen, Lebenskrisen oder psychosozialen Notlagen steht die Betriebliche Soziale- und Suchtberatung zur Verfügung. Im Jahr 2021 wird dieses Beratungsangebot neu aufgestellt und erweitert.

Familiengerechte Hochschule

Die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat es sich zum Auftrag gemacht, die Arbeits- und Studienbedingungen familiengerecht zu gestalten. 2004 erhielt sie als erste niedersächsische Universität durch die berufundfamilie GmbH das Zertifikat „familiengerechte Hochschule“.

Der Universität wurde 2017 das dauerhafte Zertifikat aufgrund langjährigen Engagements verliehen. Kernziel ist es, den Beschäftigten gute Arbeitsbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu bieten und den Studierenden eine familiengerechte Gestaltung des Studiums zu ermöglichen. Dazu wurden Ende 2016 vier Handlungsthemen/-ziele vereinbart und folgende konkrete Maßnahmen umgesetzt:

1) Ausbau des Kinderbetreuungsangebots:

Das bereits in den Sommer- und Herbstferien bestehende Angebot der Ferienbetreuung wurde auf die Osterferien erweitert. Studierende und Beschäftigte mit Kindern im Alter von 3–12 Jahren können es somit dreimal im Jahr in Anspruch nehmen.

Auf dem Campus in Wechloy wurde ein Eltern-Kind-Raum eröffnet, der den Eltern für die selbstorganisierte Betreuung ihrer Kinder zur Verfügung steht. Die Räume werden zudem für das Eltern-Kind-Café genutzt, das z. B. zum gemeinsamen Backen und

Basteln einlädt und gleichzeitig dem Informationsaustausch unter Beteiligung des Familienservices dient.

2) Ausbau des Beratungsangebots rund um Beruf/ Studium und Familie:

Im Berichtszeitraum wurde der Familienservice der Universität Oldenburg eingerichtet, der Familien Unterstützung bei der Herausforderung, Beruf und Familie zu vereinen, anbietet.

3) Akzentsetzung auf Themen wie Pflege und Väter:

Die Universität hat die Beratungs- und Weiterbildungsangebote zur Pflege und zur Rolle von Vätern ausgebaut. So wurde beispielsweise der Gesprächskreis Pflege ins Leben gerufen und die sogenannte Mittags-Info initiiert, die verschiedene Themen zur Vereinbarkeit von Pflege und Gesundheit aufgreift.

4) Ausbau der Unterstützung für Führungskräfte insbesondere im Bereich Wissenschaft.



Diversität an der Universität

Diversität spielt eine wichtige Rolle an der Carl von Ossietzky Universität. Die Universität hat eine große Bandbreite an vielfachorientierten Angeboten und Maßnahmen geschaffen, um eine breite Diversität unter Studierenden, Angestellten und in Kontrollorganen zu fördern:

- Interkultureller Treff, Buddy-Programm, Carl von Ossietzky Gastdozenturen
- Orientierungsjahr für Menschen mit Fluchtintergrund mit bedarfsgerechten Weiterbildungsangeboten wie Deutschkursen, um auf das Studium in Deutschland vorzubereiten
- mit dem Projekt „Offene Hochschule“ setzt sich die Universität Oldenburg dafür ein, einem breiteren Teil der Bevölkerung ein Studium zu

ermöglichen, beispielsweise im Rahmen eines Teilzeitstudiums oder eines Gasthörer:innenstudiums für Ältere

- darüber hinaus sind in der Satzung der Studierendenschaft Autonome Referate festgeschrieben. Darunter fallen das Autonome Feministische Referat (FemRef), das Autonome Schwulenreferat (SchwuRef), das Autonome Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende (BeRef), das Autonome Fachschaftenreferat und die Hochschulgruppe Ausländischer Studierender (HGAS). Die Autonomen Referate vertreten die Interessen ihrer Gemeinschaft in den Gremien und verfügen über eigenständige Gelder im Rahmen der Haushaltsaufstellung des AStA.⁶

⁶ Die Referatsstrukturen des AStA und deren genauen Bezeichnungen können von Legislatur zu Legislatur variieren. Es gibt jedoch immer ein Referat, welches sich gegen Diskriminierungen an der Universität einsetzt wendet und sich diesbezüglich als Aufklärungs- und Anlaufstelle versteht.

Die Universität Oldenburg strebt bis 2022 die Umsetzung einer neuen Diversitätsstrategie an, die im Rahmen des Diversity-Audits des Stifterverbandes vorbereitet wird. Hierbei wird ein Fokus auf den Themen Gleichstellung und Internationalisierung liegen. Insbesondere intersektionale Fragestellungen, z. B. die geschlechtliche Vielfalt betreffend, sollen dabei Beachtung finden. Gleichzeitig werden die Aufgabenfelder Inklusion, offene Hochschule sowie Diversitätskultur und Antidiskriminierung stärker in den Vordergrund rücken. Insgesamt wird der Umgang mit Diversität an der Hochschule als Querschnittsaufgabe verstanden, die langfristig in den universitären Strukturen und Prozessen zu verankern ist.

Vorfälle von Diskriminierung und Gegenmaßnahmen

Die Carl von Ossietzky Universität verfügt über zentrale Anlaufstellen bei Fällen von Diskriminierung. Die Erstanlaufstelle des AStAs leitet im Allgemeinen Betroffene von Diskriminierung und Mobbing an die unterschiedlichen Beratungsstellen des AStA und der Autonomen Referate weiter. Sie bietet außerdem kostenlose Beratung für allgemeine Fälle oder Fälle, bei denen es keine sonstige Beratungsstelle gibt, an.

Zusätzlich dient ConTakt als Anlaufstelle bei Fragen zu sexualisierter Diskriminierung und Gewalt. Sie wurde aufgrund der universitären Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt eingerichtet und fungiert als psychologische und rechtliche Beratungsstelle für Mitarbeitende und Studierende. ConTakt stellt auch Beratung und Wissen bei Mehrfachdiskriminierungen – die sich insbesondere auf die ethnische Zugehörigkeit und sexuelle Orientierung beziehen – bereit. Zudem informiert die Anlaufstelle durch Öffentlichkeitsarbeit über das Thema und Präventionsmaßnahmen.

Neben den zentralen Anlaufstellen für Studierende und Mitarbeitende gibt es an der Universität noch weitere Initiativen, die bei spezifischeren Angelegenheiten zur Verfügung stehen. Hierzu zählen die AGG-Beschwerdestelle für Beschäftigte im Personaldezernat, die Konflikt-Beratungsstelle für Beschäftigte und das Beschwerde- und Verbesserungsmanagement im Bereich Studium und Lehre. Die bereits erwähnten Autonomen Referate des AStA befassen sich speziell damit, diskriminierende Strukturen zu erkennen, zu hinterfragen und zu verändern sowie diese Mechanismen und Vorgänge durch Bildungsangebote transpa-

rent zu machen und über gesellschaftspolitische Entwicklungen zu berichten.⁷

- Autonomes Feministisches Referat (FemRef): Das FemRef besteht bereits seit 1978. Wesentlicher Teil seiner Arbeit ist laut eigenem Selbstverständnis die Antidiskriminierungsarbeit.
- Autonomes Schwulenreferat: Das Autonome Schwulenreferat versteht sich als Interessensvertretung der schwulen Studierenden der Universität Oldenburg. Durch Veranstaltungen will das Referat eine Einsicht in schwule und queere Lebenswelten geben und dadurch Diskriminierung abbauen.
- Autonomes Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende (BeRef): Das BeRef ist die Interessensvertretung aller behinderten und chronisch kranken Studierenden. Der Einsatz für eine barrierefreie Universität ist dem BeRef ein besonderes Anliegen. Dazu zählt die Beratung von Studierenden zum Thema barrierefreie Lehre, wie z. B. dem Nachteilsausgleich und bei Problemen im Studienalltag. Das BeRef strebt die Gleichberechtigung von behinderten und chronisch kranken Studierenden an.
- Jeder ausländische Studierende ist durch die Immatrikulation automatisch Mitglied der Hochschulgruppe ausländischer Student:innen (HGAS). Die HGAS möchte ausländischen Studierenden Hilfestellung u. a. bei Fragen rund um Hochschulpolitik, Aufenthalts- und Arbeitsrecht bieten.

⁷ Gegebenenfalls betreiben auch andere Gruppierungen Präventionsarbeit. Die hier aufgelisteten repräsentieren bekannte und durchgehend bestehende präventive Einrichtungen.

Inklusion und Barrierefreiheit

11 % der Studierenden an der Carl von Ossietzky Universität haben eine oder mehrere studienrelevante gesundheitliche Beeinträchtigung/en.⁸ Da die Universität es als ihre Verantwortung begreift, allen Menschen gleichermaßen die Möglichkeit zu geben zu lernen und zu arbeiten, bemüht sie sich intensiv um Inklusion und Barrierefreiheit:

Neben dem Autonomen Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende besteht die Behinderterberatung des Studentenwerks, die etwa Unterstützung bei der Wohnungssuche oder der Studienfinanzierung leistet. Die Interessen von Beschäftigten vertritt die Schwerbehindertenvertretung (SBV). Seit Herbst 2020 hat die Hochschulleitung eine Inklusionsbeauftragte bestellt.

Vor allem im Bereich der Integration von Menschen mit Hörbeeinträchtigung ist die Universität Oldenburg gut aufgestellt, beispielsweise mit dem Programm „Ungleich besser!“ oder dem Projekt „Hörsensible Universität“⁹ der „Clearingstelle „Hören““. Als Ergebnis entstanden zwei barrierearme Gruppenarbeitsräume und Veranstaltungen wie die „Woche der Stille“ oder der „Tag gegen Lärm“. Zudem wird im Rahmen des Exzellenzclusters „Hearing4all“ die Hörforschung an der Universität gefördert.

Während des Berichtszeitraums hat die Universität an der best2- (beeinträchtigt studieren) Studie und deren spezifischen Auswertung für den Standort Oldenburg teilgenommen. Die Befragung unter behinderten und chronisch kranken Studierenden ist dazu gedacht, den Stand der Inklusion zu bestimmen. Für die Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen von Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen wurde ein Beauftragter ernannt, dessen Augenmerk sich besonders auf die Ausgestaltung barrierearmer Lehre richtet. Weitere Maßnahmen im Rahmen des universitätsweiten Diversitätsmanagements wurden geplant, um eine Erhöhung von Schwerbehinderten im wissenschaftlichen Bereich zu erreichen.

Bei allen persönlichen und studienbezogenen Schwierigkeiten stehen die Mitarbeiter:innen der Psychologischen Beratungsstelle (PBS) als Ansprechpartner:innen für die Studierenden zur Verfügung. Neben der persönlichen Beratung vor Ort kann diese auch per E-Mail und auf Wunsch anonym erfolgen. Workshops, Gruppendiskussionen und Seminare sollen unter anderem helfen, Prüfungsängste zu überwinden oder Stressprävention zu erlernen.



7 Ökologie – Campus

Die ökologischen Auswirkungen des universitären Betriebs ist der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg eine wichtige Angelegenheit. Hierzu zählen unter anderem die Reduzierung des durch Lehre und Forschung entstehenden Papierverbrauchs, der Energie- und Wasserverbrauch der Gebäude sowie die Emissionen im Alltagsbetrieb.

Papierverbrauch

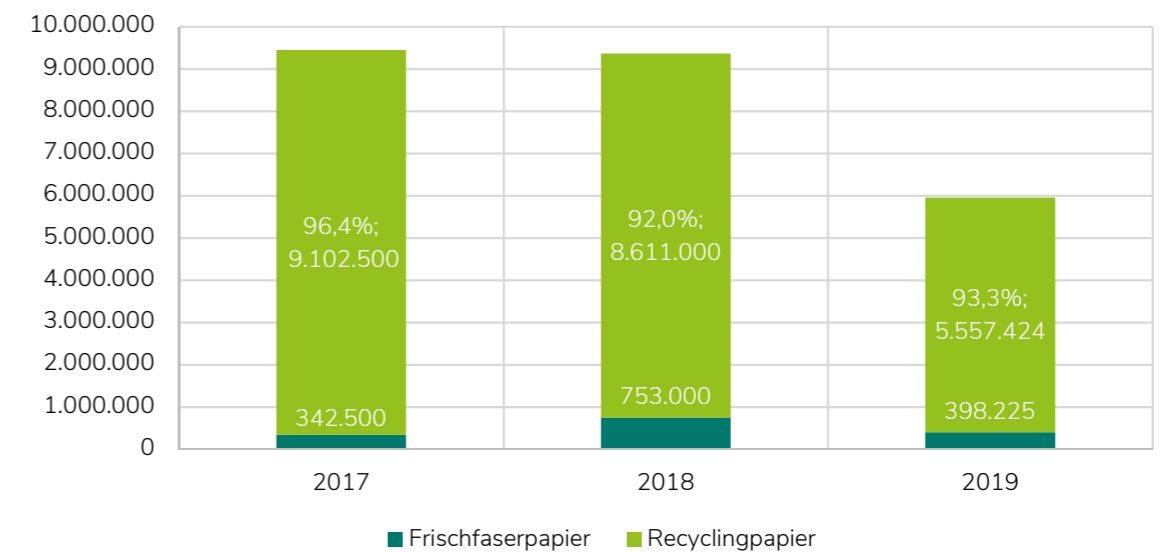


Abbildung 4: Absoluter Papierverbrauch von recyceltem Papier und Frischfaserpapier sowie prozentualer Anteil des Recyclingpapiers am Gesamtpapierverbrauch im Berichtszeitraum 2017–2019¹⁰

Die Universität verwendet fast ausnahmslos Recyclingpapier. Im Berichtszeitraum lag der prozentuale Anteil am Gesamtpapierverbrauch konstant über 90 %. Der Anteil reduzierte sich leicht im Jahr 2018. Dieser Rückgang lässt sich darauf zurückführen, dass die Nachfrage nach speziellen Farben und Grammaturen (= Flächengewicht von Papier) für Broschüren, Poster und wissenschaftliche Arbeiten etc. und somit auch der Verbrauch von Sonderpapier, welches aus Frischfasern besteht, in diesem Jahr stark gestiegen ist.

Neben Recyclingpapier arbeitet die Universität seit Kurzem mit wiederaufbereiteten und -befüllbaren Druckerpatronen. Dadurch wird nicht nur Verpackungsmaterial gespart, sondern auch die Notwendigkeit reduziert, leere Druckerpatronen zu entsorgen, welche oftmals problematische Stoffe enthalten.

¹⁰ Da die Universität erst seit Juni 2016 detaillierte Papierdaten erhebt, sind keine vergleichbaren Daten aus vorherigen Berichtszeiträumen vorhanden.

Wasser und Abwasser

Insgesamt ist über die Jahre ein sinkender Wasserverbrauch zu erkennen. Schwankungen lassen sich durch wechselnde Verbräuche in Forschungsprojekten erklären. In der Vergangenheit wurde geprüft, ob der

Wasserbedarf auch durch andere Quellen gedeckt werden kann. Daraus resultierte die Nutzung von Regenwasser im Botanischen Garten und auf den Sportplätzen aus zwei Zisternen und Tiefwasserbrunnen.

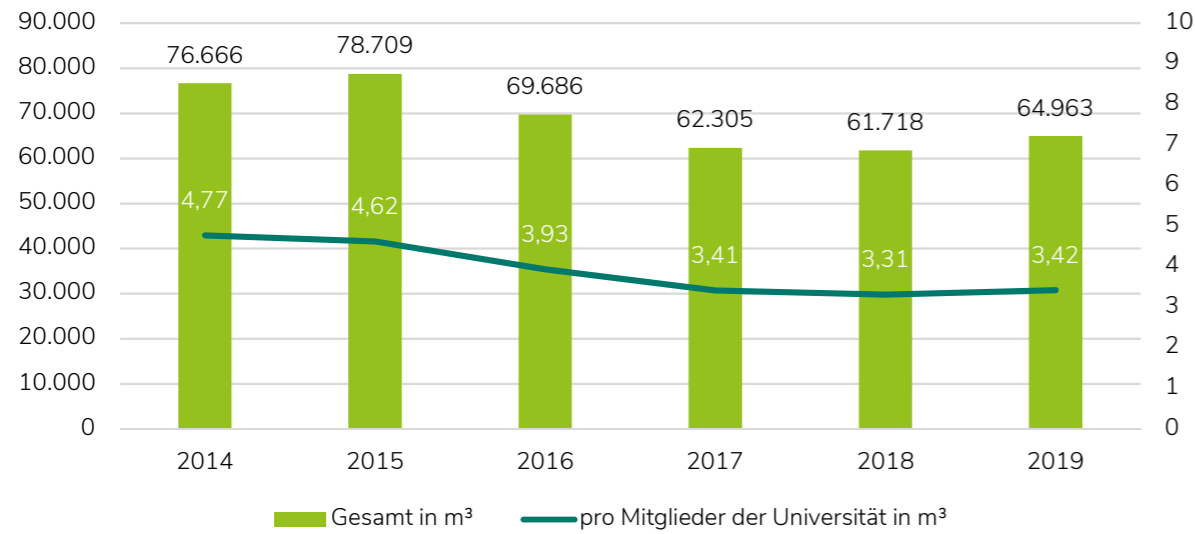


Abbildung 5: Gesamter Wasserverbrauch der Universität in m³ sowie Wasserverbrauch pro Mitglied der Universität in m³ in den Jahren 2013 bis 2016.

Energie

Nachdem sich auch die Universität Oldenburg auf Landesebene für einen Umstieg auf Grünstrom stark gemacht hat, werden die öffentlichen Gebäude Niedersachsens – und somit auch die Universität – seit 01.01.2017 ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien versorgt. Dazu wurden im Berichtszeitraum die universitätseigenen Photovoltaikanlagen an den Standorten Haarentor im Jahr 2018 und Wechloy im Jahr 2019 in Betrieb genommen, welche ausschließlich für den Eigenbedarf genutzt werden und 1,5 % des Gesamtstromverbrauchs decken können. Für die Wärmeversorgung der Gebäudeinfrastruktur bezieht die Universität Oldenburg nach wie vor Erd- und Biogas.

Der Gesamtenergieverbrauch der Universität Oldenburg ist seit 2016 aufgrund der Durchführung verschiedener Energieeinsparmaßnahmen rückläufig.

Dies lässt sich vor allem am Pro-Kopf-Energieverbrauch ablesen, der, mit Ausnahme von 2016, seit 2014 von 2.741 kWh/Mitglied der Universität auf 2.442 kWh/Mitglied im Jahr 2019 stetig gesunken ist. So ist zum Beispiel der Strombedarf trotz höherer Studierendenzahlen und stärkerer Nutzung von Forschungsgeräten um 5 % von 19.683 MWh auf 18.691 MWh zurückgegangen. Diese Abnahme liegt vor allem in der Sanierung technischer Anlagen, der schrittweisen Umstellung auf LED-Beleuchtung und dem Ausbau der Eigenversorgung mit erneuerbar erzeugtem Strom. Lediglich der witterungsbereinigte Heizverbrauch ist im Berichtszeitraum leicht gestiegen (s. Abbildung 4). In Relation zur Nutzfläche hat sich der Verbrauch jedoch dank Gebäude- und Dachsanierungen mit 4 % verringert.

Der Abwärtstrend im Bereich Energie zeigt, dass sich die Bemühungen zur Effizienzoptimierung auszahlen.

Energieverbrauch

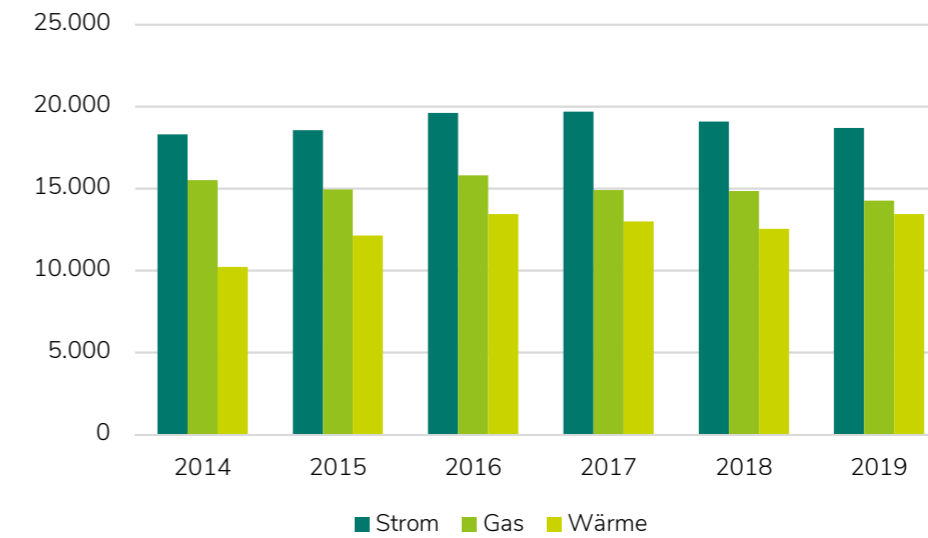


Abbildung 6: Strom-, Gas-, Wärme- und Gesamtverbrauch der Universität von 2014–2019 in MWh

Pro-Kopf-Energieverbrauch

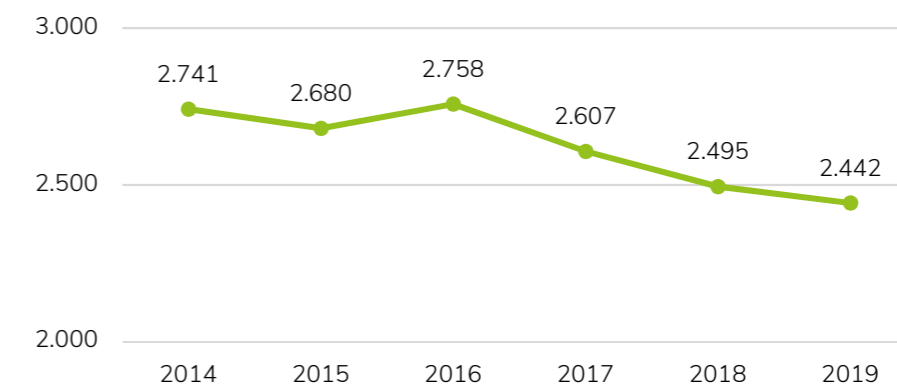


Abbildung 7: Energieverbrauch pro Mitglied der Universität von 2014–2019 in kWh/Mitglied der Universität

Stromerzeugung aus den PV-Anlagen

Im Berichtszeitraum hat die Universität Oldenburg insgesamt 7 PV-Anlagen am Standort Haarentor und 5 Anlagen in Wechloy in Betrieb genommen. Diese Anlagen können eine Spitzenleistung von 505 kWp erbringen und jährlich bis zu 450 MWh Energie erzeugen. Allerdings fiel der tatsächliche Energieertrag bis jetzt deutlich geringer aus. Das liegt daran, dass im 2. Bauabschnitt, die PV-Anlagen am Standort Wechloy erst Ende 2019 in Betrieb genommen wurden. Während die Stromerzeugung im Jahr 2018 bei 312 MWh lag, wurden im Folgejahr nur 290 MWh Strom generiert. Die Differenzen des Energieertrags lassen sich durch natürliche Schwankungen der solaren Einstrahlung im Jahr erklären.

Setzt man die Stromerzeugung der universitäts-eigenen PV-Anlagen in Relation zum Gesamtstromverbrauch, zeigt sich, dass diese in 2018 und 2019 1,63 % bzw. 1,55 % des Strombedarfs decken konnten. Um den Anteil des selbsterzeugten Solarstroms zu erhöhen und somit auch die energiebedingten CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren, ist geplant, bis Anfang 2021 drei weitere Photovoltaikanlagen

mit einer Gesamtleistung von 400 kWp am Standort Haarentor zu installieren. Hierdurch ließen sich jährlich noch einmal 350.000 kWh Energie und 50.000 EUR Stromkosten vermeiden.

Energieertrag durch PV-Anlagen

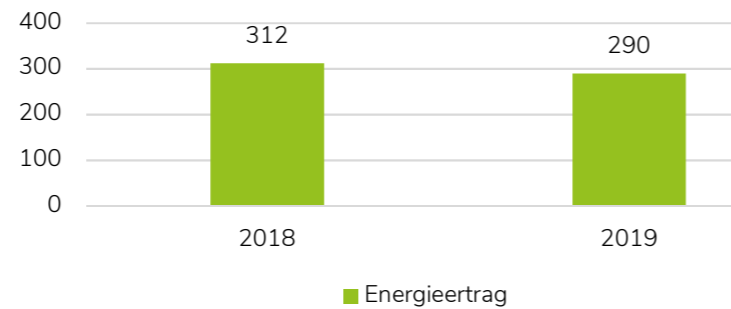


Abbildung 8: Energieertrag aus den 2018 in Betrieb genommenen PV-Anlagen der Universität in MWh

Energiekonzept der Universität

Mit dem Vorsatz, den Energieverbrauch kontinuierlich und nachhaltig zu verringern, setzt die Universität Oldenburg jedes Jahr verschiedene Energieeinsparprojekte und energetische Sanierungen um. Finanziert werden diese Maßnahmen zum Teil durch Intracting, wobei die eingesparten Energiekosten von bislang 1,5 Mio EUR pro Jahr, die durch energetische Verbesserungen erzielt werden, für neue Investitionsvorhaben genutzt werden.

Zu den Maßnahmen, die vorrangig verwirklicht werden, um den Energieverbrauch zu senken, gehören unter anderem die Sanierung von veralteten Lüf-

tungs- und Heizungsanlagen, der stetige Ausbau der Beleuchtungseinrichtungen in LED und die energetische Modernisierung der Gebäudeinfrastruktur. Darüber hinaus prüft die Universität derzeit auch, ob die Installation eines Batterie- und/oder Wasserstoffspeichers zur Optimierung der Photovoltaik-Energie sinnvoll wäre. Auch sollen an allen Standorten (Haarentor, Wechloy und Wilhelmshaven) in den nächsten drei Jahren Blockheizkraftwerke eingebaut werden, welche die Hochschulgebäude vor Ort mit Strom und Wärme versorgen.

Beispielprojekt

Freie Kühlung Rechenzentrum

Mit der zunehmenden Digitalisierung von Forschung, Lehre und Verwaltung an der Universität Oldenburg wächst auch der Bedarf an Rechenleistung und Speicherkapazitäten, und somit der Energieverbrauch der IT-Infrastruktur. Mit einem Anteil von etwa 30 % am Gesamtverbrauch ist das Rechenzentrum aktuell der größte Stromnutzer innerhalb der Universität. Insbesondere die notwendige Klimatisierung der Serverräume ist sehr energie- und kostenintensiv. Das neue Rechencluster verfügt deshalb über eine effiziente Kühlung mit Außenluft. Neue Hochleistungsrechner

sind mit direktwassergekühlten Serverprozessoren ausgestattet, die höhere Vor- und Rücklauftemperaturen des Kühlwassers ermöglichen. Die Außentemperatur reicht selbst bei Werten von bis zu 35°C aus, um eine optimale Kühlung des Rechenzentrums zu erreichen. Es wird daher auch keine Kompressionskältemaschine benötigt, um die Kühlwassertemperatur zu reduzieren. Jährlich lassen sich so etwa 500.000 kWh Energie und ca. 110.000 EUR Energiekosten einsparen.



Mobilität

Fuhrpark

Der Fuhrpark der Carl von Ossietzky Universität umfasst 23 Fahrzeuge, darunter zwei mit Elektroantrieb. Für die Jahre 2017 bis 2019 liegen erstmals sowohl Zahlen zu den gefahrenen Kilometern als auch zum Kraftstoffverbrauch vor.

Während von 2017 zu 2018 um 19 % weniger Kilometer mit dem PKW zurückgelegt wurden, stieg der Wert von 2018 auf 2019 wieder um knapp 15 %. Bezieht man die Fahrten mit dem LKW ein, ergibt sich von 2017 auf 2018 ein Rückgang von 6 % und von 2018 zu 2019 eine Zunahme von 4 %. Insgesamt lässt sich dennoch im Berichtszeitraum eine Reduktion der Kilometerzahl um 10 % feststellen. Obwohl mit den universitätseigenen Fahrzeugen mehr Strecke zurückgelegt wurde, ist der Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks von 2018 zu 2019 gesunken. Dies kann damit zusammenhängen, dass PKW auf größere Distanzen weniger Kraftstoff verbrauchen als LKW oder dass weniger Nutzlast transportiert wurde.

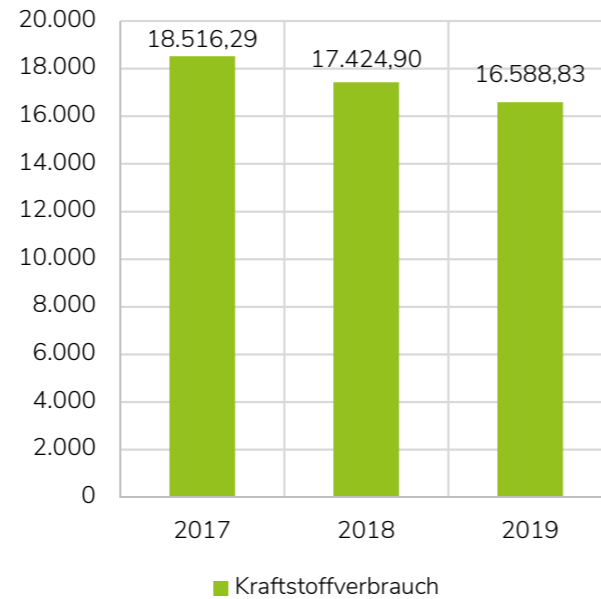


Abbildung 9: Kraftstoffverbrauch des Fuhrparks im Berichtszeitraum, angegeben in Liter

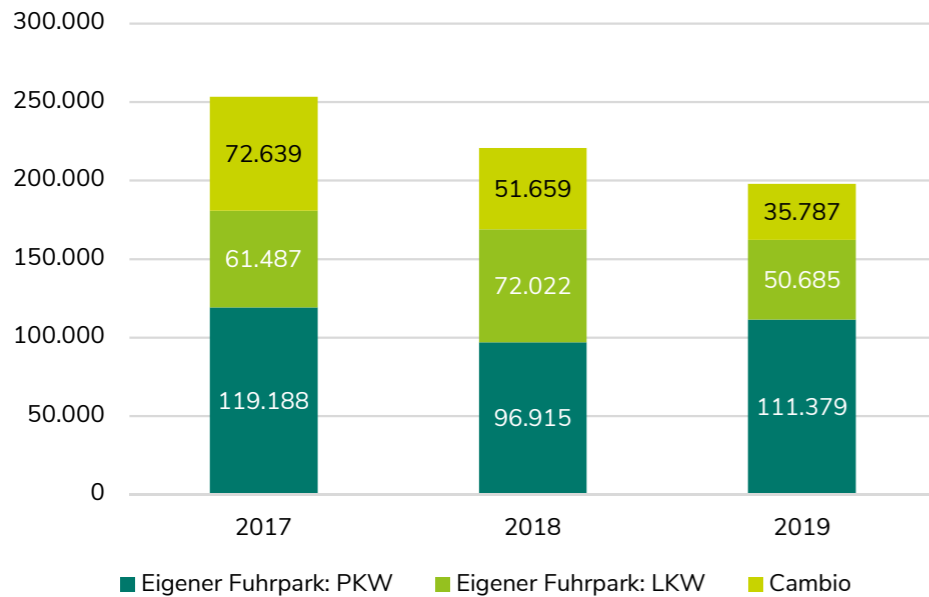


Abbildung 10: Gefahrene Kilometer des Fuhrparks und mit Cambio im Berichtszeitraum, angegeben in km

Mobilitätsverhalten der Studierenden

In Zusammenarbeit mit dem AStA wurde in einer Umfrage unter den Studierenden das Mobilitätsverhalten und die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr und dem Semesterticket untersucht. Insgesamt füllten 850 Studierende den Fragebogen aus. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Erhebung online durchgeführt. Die Umfrageteilnehmer:innen sollten den Fragebogen jedoch anhand ihrer Mobilitätsgewohnheiten aus dem Jahr 2019 beantworten.

Die Ergebnisse zeigen, dass der Großteil (53,8 %) am häufigsten mit dem Fahrrad/E-Bike zur Universität gelangte. Ein Viertel der Befragten (25,5 %) nutzte öffentliche Verkehrsmittel wie Bus und Bahn.

Die Studierenden wurden auch gebeten, alle im Jahr 2019 verwendeten Beförderungsmittel anzugeben. Das Fahrrad und die öffentlichen Verkehrsmittel stehen erneut an erster Stelle, während PKW (Mitfahrer:in) und Motorrad/Moped am seltensten genannt wurden.

Darüber hinaus teilten 69,15 % der Studierenden mit, ein Fahrrad zu besitzen, wohingegen lediglich 32,32 % entweder Eigentümer eines Autos waren oder eines zu ihrer Verfügung hatten.

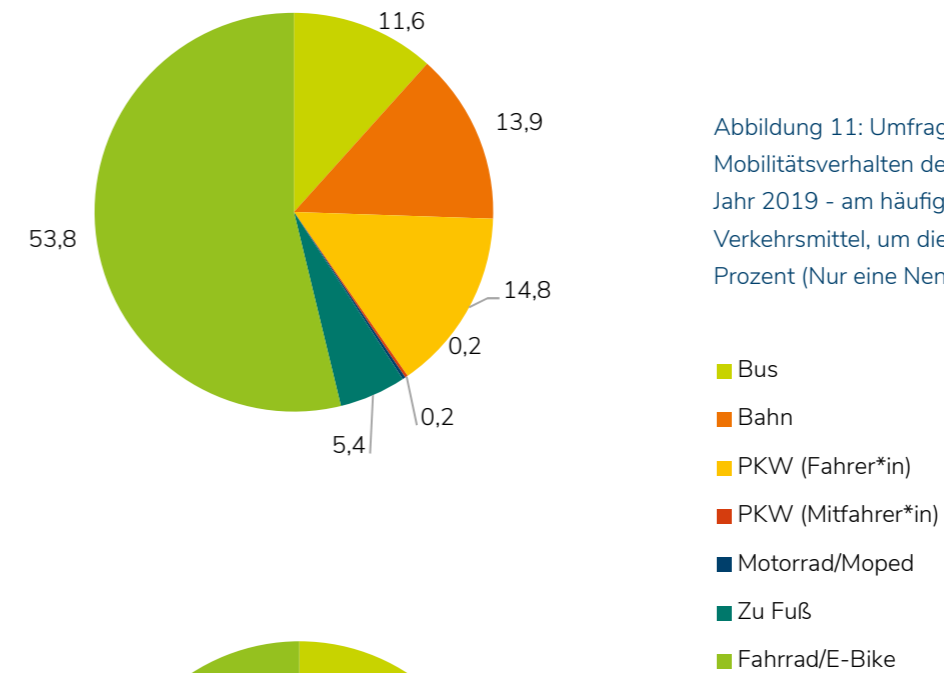


Abbildung 11: Umfrageergebnisse zum Mobilitätsverhalten der Studierenden im Jahr 2019 - am häufigsten verwendete Verkehrsmittel, um die Universität zu erreichen in Prozent (Nur eine Nennung möglich) (N: 850)

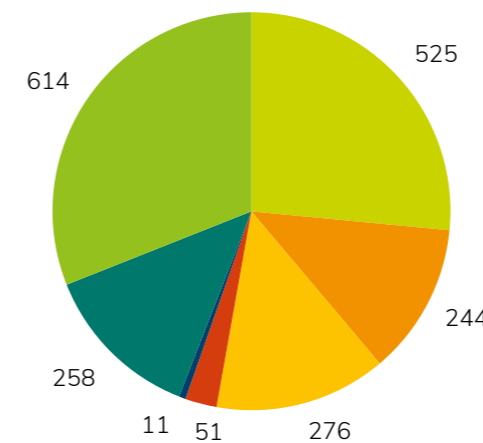


Abbildung 12: Umfrageergebnisse zum Mobilitätsverhalten der Studierende im Jahr 2019 - Absolute Anzahl der Studierenden bei den verwendeten Verkehrsmitteln (Mehrfachnennungen möglich) (N: 850)

Emissionen

Emissionen durch Dienstreisen

Während die Emissionen durch Dienstreisen im vergangenen Berichtszeitraum zugenommen hatten, konnte von 2017 bis 2019 eine wesentliche Verringerung erreicht werden. So reduzierte sich z. B. der CO₂-Ausstoß durch Dienstreisen mit dem privaten PKW um 18,71 %. Dies ist unter anderem dadurch zu erklären, dass seltener Fahrten von mehr als 1.000 km durchgeführt wurden. Beispielsweise entfallen 2016 134.692 km auf Dienstreisen mit einer Entfernung von über 1.000 km. Diese Zahl lag 2019 mit 60.465 km nicht einmal mehr halb so hoch. Dadurch sind 74.227 km eingespart worden, was Emissionen in Höhe von 10,92 Tonnen CO₂-Äquivalent entspricht.

In der Kategorie PKW sind weiterhin die Emissionen durch Cambio CarSharing zu betrachten. Diese sind von 2014 an kontinuierlich gestiegen, bis 2017 der Höhepunkt von 10,68 Tonnen CO₂-Äquivalent erreicht worden ist. Danach stellte sich ein deutlicher Rückgang der Emissionen von 2017 auf 2019 um 50,73 % ein. Ein Grund ist, dass die Kooperation zwischen dem AStA und Cambio CarSharing 2019 beendet wurde und dadurch weniger Fahrten mit Cambio CarSharing über die Universität gebucht wurden.

Die Emissionen, welche durch Fahrten mit der Deutschen Bahn verursacht wurden, spielen die geringste Rolle in Bezug auf die einzelnen Fahrzeugkategorien, da nach Angaben der Deutschen Bahn nur im Nahverkehr Emissionen entstehen, während der Fernverkehr ausschließlich mit Ökostrom betrieben wird.

Der mit Abstand größte Anteil bei den Emissionen ergibt sich durch Dienstreisen mit dem Flugzeug.¹¹ 2019 wurden pro Mitarbeiter:in 2,45 Dienstreisen unternommen. Zugleich ist die durchschnittliche Anzahl von Flügen pro Mitarbeiter:in von 0,37 Flügen im Jahr 2017 auf 0,30 im Jahr 2019 gesunken.

Motiviert vom Engagement der Schüler:innen für FridaysforFuture hat sich 2019 eine Gruppe von Wissenschaftler:innen der Universität Oldenburg in der Scientists4Future Regionalgruppe Oldenburg zusammengefunden. Das Anliegen der Gruppe ist es, das Thema Klimaschutz an der Universität zu stärken und das Bewusstsein für die Klimakrise auch in der Gesamtbevölkerung zu schärfen. Neben der Veranstaltungsreihe „Zweifeln – Erkennen – Handeln: Wissenschaft in der Verantwortung“ hat sie eine Initiative zu einer Selbstverpflichtungserklärung der Angehörigen der Universität gestartet, freiwillig auf Kurzstreckenflüge unter 1.000 km zu verzichten. Mittlerweile haben sich 150 Unterzeichner:innen daran beteiligt. Weitere Informationen zu der Initiative und zu aktuellen Veranstaltungen sind auf der Internetseite (<https://uol.de/scientists4future>) zu finden.

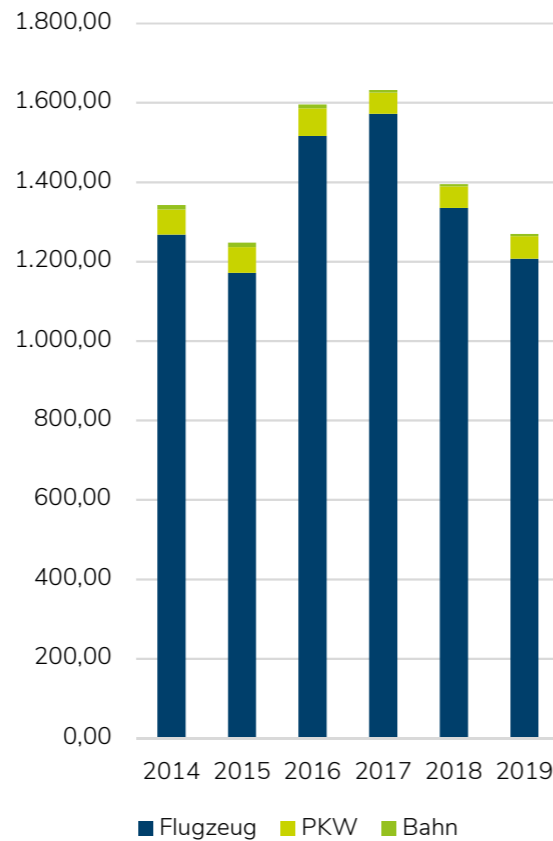


Abbildung 13: Emissionen durch Dienstreisen aufgeschlüsselt nach Verkehrsmittel von 2014-2019 in t CO₂e

gen der Universität gestartet, freiwillig auf Kurzstreckenflüge unter 1.000 km zu verzichten. Mittlerweile haben sich 150 Unterzeichner:innen daran beteiligt. Weitere Informationen zu der Initiative und zu aktuellen Veranstaltungen sind auf der Internetseite (<https://uol.de/scientists4future>) zu finden.

Ebenfalls 2019 hat sich durch das Engagement der studentischen Vertreter:innen im Senat eine Arbeitsgruppe gebildet, in der alle Statusgruppen an einem Konzept für Klimaschutz an der Universität mitarbeiten. Ziel ist die Erreichung der Klimaneutralität der Hochschule auf Basis eines anerkannten Erfassungs- und Monitoring-Systems der Treibhausgasemissionen.

11 Dabei sind die errechneten Emissionen durch die unzureichende Datenlage als Näherungswert zu verstehen.

Direkte CO₂-Emissionen

Jahr	Strom	Gas	Wärme	Dienstreisen	Fuhrpark	Gesamtemissionen in t CO ₂ e
2014	10.252	3.891	41	1.342	k. A.	15.526
2015	9.927	3.753	49	1.247	k. A.	14.976
2016	10.489	3.966	54	1.596	k. A.	16.105
2017	0	3.743	52	1.632	48	5.475
2018	0	3.727	50	1.395	45	5.217
2019	0	3.580	54	1.269	43	4.946

Deutlich erkennbar ist, dass von 2014 bis 2016 der größte Anteil am Gesamtausstoß von CO₂ auf das Konto des Energieträgers Strom ging. Durch den Wechsel auf Ökostrom im Jahr 2017 fielen die direkten Emissionen durch Strom auf null, was wiederum die Hauptursache für die erhebliche Reduktion von

CO₂ um 66 % von 2016 auf 2017 ist. Dabei flossen 2017 erstmals die Emissionen, die der universitäre Fuhrpark verursachte, in die Statistik ein. Innerhalb des aktuellen Berichtszeitraums zeigt sich bei Gas ein kontinuierlicher Rückgang der Emissionen, während bei der Wärme ein leichter Anstieg vorliegt.

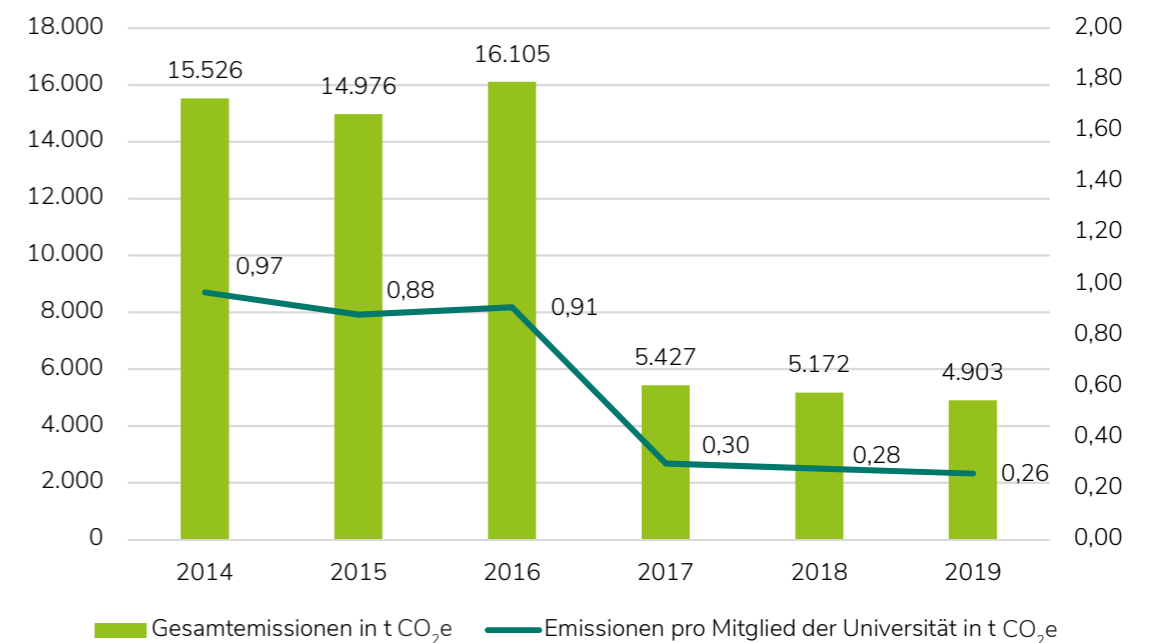


Abbildung 14: Gesamter direkte Emissionen (Strom, Gas, Wärme, Dienstreisen, Fuhrpark) der Universität in t CO₂e sowie gesamte direkte Emissionen pro Mitglied der Universität in t CO₂e in den Jahren 2014 bis 2017.

8 Ökonomie

Als öffentliche Lehr- und Forschungseinrichtung hat die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg ein besonderes Interesse, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln verantwortungsvoll umzugehen.

Erträge und Aufwendungen

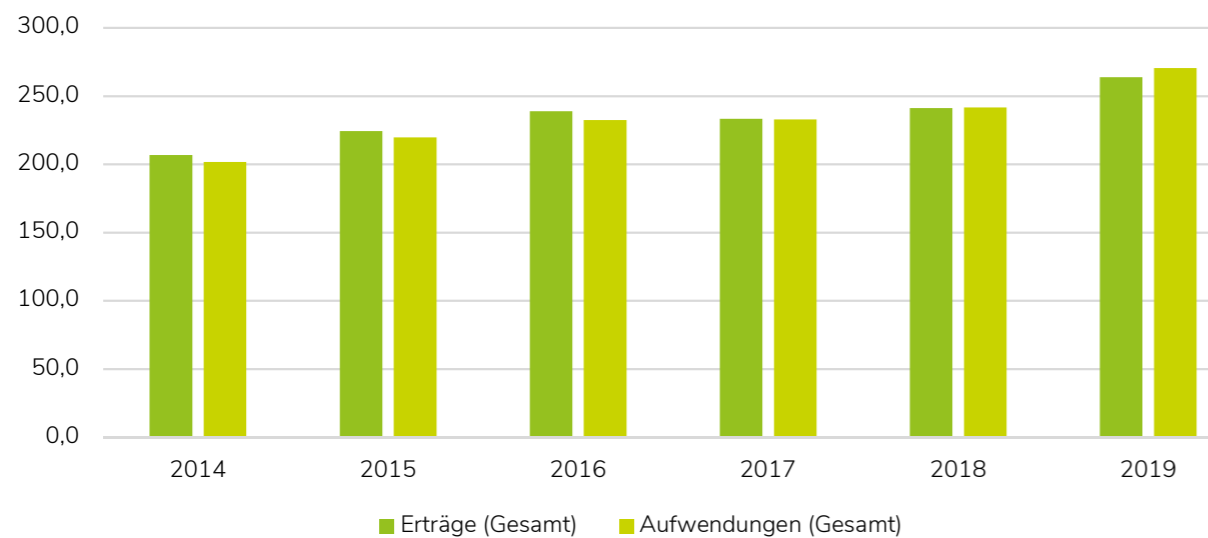


Abbildung 15: Erträge und Aufwendungen der Universität von 2014-2019 in Mio. €

Die Erträge der Universität Oldenburg nahmen im Berichtszeitraum zu. Während die Universität 2017 noch einen Umsatz von 233,3 Mio. € ausgewiesen hatte, lag dieser 2019 bei 263,8 Mio. €. Ein Grund dafür waren höhere Zuschüsse des Landes Niedersachsen für laufende Aufwendungen (ohne Sondermittel) von 152,2 Mio. €, die somit 58 % aller Erträge ausmachen. Diese Zuschüsse sind vor allem auf die Anpassungen der Tarifbezahlung und den weiteren Ausbau von Lehr- und Forschungsbereichen zurückzuführen. Zudem erhöhten sich u. a. die Drittmittelerträge für laufende Aufwendungen der Universität von 39,1 Mio. € im Jahr 2017 auf 45,6 Mio. € im Jahr 2019 (Quelle Lagebericht 2017 und 2019).

Bei den Aufwendungen machen die Personalkosten mit 161,2 Mio. € den größten Anteil (270,4 Mio. €) aus. Dies hängt zum einen mit den Tarifanpassun-

gen zusammen und zum anderen mit dem Wachstum der Gesamtzahl an Beschäftigten aufgrund des stetigen Ausbaus der Lehr- und Forschungsbereiche. Dies korrespondiert mit den oben genannten Gründen zum Umsatzanstieg. Ein positiver Aspekt ist die Senkung der Versorgungskosten für Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung um rund 17 % von 2017 bis 2019 trotz einer wachsenden Zahl an Studierenden und Mitarbeitern sowie einer größeren Anzahl an verwalteten Gebäuden. Unterdessen ist ein Anstieg der Aufwendungen für die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen festzustellen, die sich u. a. daraus ableitet, dass die Betriebstechnik in mehreren Gebäuden saniert worden ist. Schließlich ergab sich auch durch den gesteigerten Raumbedarf eine Erhöhung der Gebäudemietaufwendungen.

Chancen und Risiken

Die Universität Oldenburg sieht sich zum aktuellen Zeitpunkt mit mehreren Herausforderungen konfrontiert. Sie muss sich aufgrund des intensiven Wettbewerbs um Studierende um eine Steigerung der Attraktivität bemühen. Zudem steht sie auch im Wettbewerb mit anderen Hochschulen bezüglich der Einwerbung von Sonder- und Drittmitteln. Dies ist, vor allem vor dem Hintergrund, dass Sonder- und Drittmittel einen nicht unerheblichen Teil des Gesamtbudgets ausmachen, von Bedeutung. Weiterhin stößt die Hochschule im Bereich der Infrastruktur an Wachstumsgrenzen. Lösungen müssen beispielsweise für die Unterbringung und Betreuung von Nachwuchswissenschaftler:innen oder bei der Betreuung von Studierenden gefunden werden. Auch der anhaltende Aufwärtstrend bei den Studierendenzahlen bei nur teilweise abrufbaren Finanzquellen könnte die

Universität zukünftig vor Schwierigkeiten stellen, sollte es nicht gelingen, zusätzliches qualifiziertes Lehrpersonal zu akquirieren und zu halten.

Durch die aktuelle Lage mit der Corona-Pandemie kamen weitere Aufgaben dazu. Aufgrund staatlicher Vorgaben und des eigenen Verantwortungsbewusstseins war die Universität u. a. gezwungen, die Präsenzlehre im Sommersemester 2020 einzustellen und Kurse online abzuhalten. Durch Investitionen in die Digitalisierung und Technik konnten die Voraussetzungen dafür geschaffen werden.

Darüber hinaus setzt die Universität auf Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.



9 Gesellschaftliche Verantwortung

Kooperationen

Seit dem Umbau 2010 wird das „Schlaue Haus“ als Veranstaltungsraum für die Carl von Ossietzky Universität und die Jade Hochschule Oldenburg genutzt. Dort finden Tagungen und Vorträge statt, die für alle interessierten Bürger:innen geöffnet sind. Durch die Lage in der Innenstadt Oldenburgs wird der Bevölkerung zudem ein leichter Zugang geboten.

Ein ähnliches Projekt stellt das Karl-Jaspers-Haus dar, das 2013 eröffnet wurde. Es fungiert als Bibliothek und Raum für Tagungen. Die Aktivitäten werden dabei von der Karl-Jaspers-Gesellschaft maßgeblich ermöglicht und durch die Universität Oldenburg unterstützt. Die Kooperation basiert auf der Idee, die Universitätsbibliothek eng mit der in der Karl-Jaspers-Gesellschaft ansässigen Forschung zu verknüpfen und somit die Verbreitung des interdisziplinären Denkens von Karl Jaspers zu fördern.

Bildungsangebote für die lokale Gemeinschaft

Die Universität positioniert sich grundsätzlich als offene Hochschule. So bietet beispielsweise das Gasthörer:innenstudium die Gelegenheit, sich auch als Schüler:in kostenfrei ein Semester lang zu orientieren und an geöffneten Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Eine andere Option ist, weiterbildende und/oder beauftragende Studiengänge vorab kennenzulernen.

Seit 2004 wird außerdem die Kinderuniversität zweimal im Jahr für Kinder von acht bis zwölf Jahren angeboten. Darüber hinaus werden unter dem Dach der Kinderuniversität Oldenburg ähnliche Projekte, wie


zum Beispiel das Uni-Chemielabor oder die Grüne Schule im Zusammenhang mit dem Botanischen Garten, realisiert. Zu den Bildungsangeboten für lokale Gemeinschaften gehören beispielsweise auch Projekte wie „Uni am Markt“ in Kooperation mit dem Staatstheater und Vortragsveranstaltungen im Rahmen von „Wissenschaft für Öffentlichkeit“.

Grundsätzlich gelten außerdem alle als öffentlich kommunizierten Veranstaltungen als für Nicht-Universitätsangehörige zugänglich und können wahrgenommen werden (z. B. auch Ringvorlesungen).

Kooperative Initiativen

Durch das Engagement von Studierenden sind eine Reihe von kooperativen Initiativen entstanden, in denen Universitätsmitglieder mit Akteuren im lokalen Umfeld zusammenarbeiten. Durch Projekte wie die

unten als Beispiele aufgelisteten entsteht ein Austausch insbesondere zwischen Studierenden und verschiedenen Gruppen der Stadt.

Initiative	Projekte während des Berichtszeitraums	Uni Support
<p>CARLO e. V.</p> <p>Innovative Beratung von Studierenden für Unternehmen. Carlo will damit einen Beitrag zur lokalen Wirtschaft leisten.</p> <p>carlo-consulting.com</p> 	<p>Goodie-Bags der O-Woche und des Career Days mit Produkten aus recycelten Materialien.</p> <p>Externes Projekt in Kooperation zu recycelbaren Verpackungen aus Naturprodukten.</p>	<p>Kostenfreie Raumnutzung für bspw. Seminare und Meetings.</p>

Fairteiler/ Foodsharing

Lokalgruppe des deutschlandweit tätigen gemeinnützigen Vereins foodsharing e. V., der sich gegen Lebensmittelverschwendung einsetzt.

foodsharing.de



In Kooperation mit dem AstA werden Plätze für sogenannte Fairteiler gestellt.

Sneep e. V. Oldenburg

Sneep steht für „student network for ethics in economics and practice“ und ist ein studentisches Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik.

sneep.info



Projekt „Ballot Bin“: Aufstellung, Instandhaltung und Pflege von Aschenbechern, die auf die Verschmutzung durch Zigarettenkippen aufmerksam machen.

2018: Sammlung von Kunststoffstiften, die vom Unternehmen TerraCycle recycelt werden, um neue Produkte daraus zu fertigen.

Maßgebliche finanzielle Unterstützung des Projekts „Ballot Bins“ sowie eine kostenfreie Raumnutzung.

Students for Future Oldenburg

Teil der Students for Future Germany, eine Arbeitsgruppe von Fridays for Future Germany. Sie setzen sich an der Universität für Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit ein und bestehen aus Studierenden aller Fachbereiche.

studentsforfuture.info



Public Climate School 1 & 2: Die Public Climate School (PCS) ist eine offene Hochschule für alle Menschen, die mehr zum Thema Klimagerechtigkeit lernen möchten. Wissenschaftler:innen aus verschiedensten Fachbereichen veranstalten Vorträge, Diskussionen und Workshops.

Vernetzungstreffen der Umweltakteure in Oldenburg.

Teilnahme und Organisation verschiedener Demos, u. a. Fahrradzubringer-Demos begleitend zu den Fridays-for-Future-Demos.

Kostenfreie Raumnutzung für bspw. Seminare und Meetings sowie die Einbindung in wichtige Prozesse.

NachDenkstatt

Dreitätiger transdisziplinärer Workshop, in dem nachhaltigkeitsrelevante Themen bearbeitet werden.

nachdenkstatt.de



17.– 19.11.2017
Nachdenkstatt 2017

17.– 19.05.2019
Nachdenkstatt 2019

Die NachDenkstatt findet immer in den Räumlichkeiten der Universität statt und wird finanziell durch die Universität unterstützt.

Student Lega Consulting SLC

Student Lega Consulting SLC des AStAs: Richtet sich mit einer kostenfreien Rechtsberatung, zur Verfügung gestellt durch Studierende, an alle Bürger:innen in Oldenburg, die sich eine klassische Rechtsberatung finanziell nicht leisten können.

slc-oldenburg.jimdofree.com

An-Institute

Durch An-Institute kooperiert die Universität auch auf wissenschaftlicher Ebene mit einer Reihe von in Oldenburg ansässigen Unternehmen und Einrichtungen. Im Nachhaltigkeitsbereich sind dies insbesondere:

An-Institut

Auszug der Projekte während des Berichtszeitraums

ecco ecology + communication Unternehmensberatung GmbH



Unternehmensberatung mit Beratungsschwerpunkten in: Nachhaltigkeits-, Umwelt- und Energiemanagement; Arbeits- und Gesundheitsschutz; Qualitätsmanagement sowie Markt- und Wettbewerbsforschung nachhaltiger Geschäftsfelder. Unternehmensführung und Entwicklung von Führungskräften. Unternehmerische Nachhaltigkeit (CSR). Wissenschaftliche Projekte. Unterstützung von Forschung und Lehre.

ELogZ: Energieversorgungs-konzepte für klimaneutrale Logistik-Zentren

NEMo: Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum.

Klima – WA? Weiterbildungsangebote zur Erhöhung der Klimaanpassungsfähigkeit von Kommunen.

Institut für ökonomische Bildung gemeinnützige GmbH



INSTITUT FÜR ÖKONOMISCHE BILDUNG
an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Fachdidaktisches Institut, das mithilfe wissenschaftlicher Methoden Frage- und Problemstellungen aus dem Feld der ökonomischen Bildung bearbeitet, und Konzepte, Materialien, Unterstützungsstrukturen etc. für den schulischen Bereich entwickelt und erprobt.

2018-2019: Festivals als außerschulische

Lernorte für nachhaltigen Konsum

2019-2021: Neue Ansatzpunkte für eine verhaltensökonomische fundierte Bildung für nachhaltige Entwicklung

2008-2019: Online-Dossierreihe „Ökonomie mit Energie“

2017-2019: Onlineportal Perspektiven im Nordwesten: Energiebildung und Berufe in Nordwesten

2017-2019: Onlineportal Wirtschaft und Energie – Energie im Wirtschaftsunterricht

OFFIS – Institut für Informatik e.V.



Das OFFIS organisiert sich in die vier aus der Informatik getriebenen sowie transferorientierten Forschungs- und Entwicklungsbereiche „Energie“, „Gesundheit“, „Verkehr“ und „Produktion“. Die Bereiche stehen dabei in globalen Kooperationsverhältnissen mit verschiedensten öffentlichen und privaten Stakeholdern.

ENaQ: Energetisches Nachbarschaftsquartier Fliegerhorst Oldenburg

WEBWiKo: Werkzeuge und Methoden zur Erstellung kleinräumiger Bevölkerungsprognosen und Wirkungsszenarien

ApproachIT-IT: Modellierung und Optimierung des Energie- und Wasserverbrauchs in der Getränkeherstellung

EASE: KI-basierte Assistenz für forensische Ermittlungen auf See

Studentenwerk Oldenburg – rundum versorgt

STUDENTENWERK OLDENBURG

Das Studentenwerk Oldenburg ist für die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung von Studierenden an der Universität Oldenburg wie auch der Jade Hochschule und der Hochschule Emden-Leer zuständig. In diesem Zusammenhang betreibt es Mensen und Cafeterien, stellt Wohnraum in eigenen Wohnanlagen bereit, kümmert sich um die Beratung zu und Auszahlung des BAföG und unter-

hält eigene Kindertagesstätten. Zudem unterstützt das Studentenwerk Studierende durch verschiedene Beratungsstellen und bei der kulturellen Entfaltung durch die eigene Bühne unikum. Derzeit sind rund 300 Mitarbeiter:innen im Studentenwerk Oldenburg beschäftigt. In ihren Handlungsfeldern legt das Studentenwerk besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeit, insbesondere beim Einkauf, in den Mensen und bei den Gebäuden.

1. Einkauf

Neben Lebensmitteln beschafft die Hochschulgastronomie unter anderem kleine Möbel, Reinigungsmittel, Gerätezubehör, Kleingeräte und Berufswäsche. Dafür gibt es ein Beschaffungshandbuch, in welchem die Kriterien für alle Warengruppen definiert wurden. Darin ist die (Bio-)Qualität und der Grad der Regionalität der Produkte, die Regulation der Zusatzstoffe und der Ausschluss von genetisch veränderten Produkten festgelegt. Beim Kauf von elektronischen Geräten wird auf Energieeffizienz und Langlebigkeit geachtet. Reinigungsmittel werden nicht in ökologischer Qualität eingekauft, dafür werden jedoch keine chlorhaltigen Reinigungsmittel verwendet.

Die Hochschulgastronomie des Studentenwerks wird von ca. 20 Lieferanten versorgt. Einige Produkte wie Frischgemüse, Milchprodukte und Fleisch aus artgerechter Tierhaltung werden direkt von den Produzenten bezogen. Die meisten Lieferanten kommen aus Oldenburg und Umgebung sowie Bremen und Hamburg. Zudem wurde in den letzten Jahren die Lieferhäufigkeit stark reduziert, um den Lieferverkehr und damit die CO₂-Belastung zu senken.

2. Mensa

Der Anteil an Bioprodukten insgesamt beträgt 29 %, für Fleisch aus artgerechter Tierhaltung 12 % und für regionale Produkte 40 %. Seit 2004 ist die Mensa in Bezug auf bestimmte Produkte bioqualifiziert. Dazu gehören Milchprodukte, Käse, Ölsaaten, Vollkornnudeln, Biolachs sowie Biolamm. Darüber hinaus werden noch etliche andere Produkte in Bioqualität eingekauft, sofern sie vorhanden sind. Bei Frischgemüse z. B. ist dies nicht immer möglich. Um die Biozertifizierung der Mensa zu behalten, erfolgt einmal im Jahr eine unangemeldete Kontrolle.

Essensreste der Mensa werden regulär über den Biomüll entsorgt. Um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden, werden Mitarbeiter:innen zu dem Thema Abfallvermeidung geschult. Im Rahmen der Aktion „Zu Gut für die Tonne“ haben alle Einrichtungen der Hochschulgastronomie ihren Biomüll genauer analysiert, um ökonomischere Umgangsweisen zu entwickeln.

Ein nachhaltiges Projekt der Mensa war der von 2017 bis 2019 durchgeführte fleischfreie „Veg Me Up!“-Tag, welcher auch zukünftig einmal im Monat stattfinden soll. Des Weiteren sind in der Mensa Uhlhornsweg bereits bis zu 60 % der Gerichte vegetarisch bzw. vegan. In Wechloy liegt der Anteil der vegetarischen/veganen Menüs bei 50 %.

Die Hochschulgastronomie beabsichtigt in Bezug auf Nachhaltigkeit, mehr Geflügel aus artgerechter Tierhaltung sowie insgesamt mindestens 30 % Bioprodukte zu beziehen. Zudem sollen zukünftig keine Verpackungen aus erdölbasierten Verpackungsmaterialien mehr benutzt und die Menge an Essensresten soll weiter reduziert werden. Ebenso soll die Verringerung des Energie- und Wasserverbrauchs fortgesetzt werden.

3. Gebäude

Das Studentenwerk arbeitet auch im Bereich des studentischen Wohnens, beim Einkauf von Materialien und beim Bau von Gebäuden nach ökologischen und sozialverträglichen Grundsätzen. Dabei setzt es in erster Linie auf Langlebigkeit in Zusammenhang mit Ökologie. So achtet es bei Bodenbelägen und Baustoffen wie zum Beispiel Tapeten und Farben auf naturnahe Materialien. Zudem wird auf den Einsatz von tropischen Hölzern oder weit transportierten Produkten verzichtet. Bei der Heiztechnik werden z. B. Kombinationen aus BKHV und Brennwerttechnik verwendet.

Die Wohnanlagen werden mit 100 % Ökostrom beliefert. Ihr Energieverbrauch bleibt deutlich unterhalb des statistischen Mittels des Verbrauchs pro Einwohner:in und Tag in Deutschland. Dies lässt sich darin begründen, dass in Wohngemeinschaften insgesamt weniger Energie verbraucht wird als z. B. in Single-Wohnungen.



10 Ausblick



Die Pandemie hat das Leben auch an der Universität Oldenburg wesentlich verändert. Es bleibt in der Gesellschaft wie in der Universität die Herausforderung in Sinne eines „Build back better“ den Aufbau neuer Routinen und Strukturen mit den wesentlichen Herausforderungen insbesondere im Klimawandel und beim Biodiversitätsverlust zu verbinden. Hierbei wird die Hochschule die wesentlichen eingeschlagenen Pfade zur Nachhaltigkeit z.B. im Gebäudemanagement oder in der Nachhaltigkeitsberichterstattung, aber auch in Lehre und Forschung, weiterverfolgen. Ziel ist die stetige Verbesserung und die aktive Beitragsleistung zur Erreichung von nationalen und internationalen Klima- und Nachhaltigkeitszielen, wie den Sustainable Development Goals.

Die für diesen Bericht befragten Stakeholder haben einige Erwartungen und Wünsche für die zukünftige Entwicklung der Universität Oldenburg formuliert. Ihnen liegen folgende zukünftige Entwicklungen der Universität am Herzen¹²:

- Ein wesentliches Thema für die zukünftige Entwicklung ist der Auf- und Ausbau der European Medical School (EMS), welche besonders im Zuge der COVID-19 Pandemie an Bedeutung für die Universität und die Region Nordwest gewonnen hat und zukünftig eine flächendeckende Gesundheitsvorsorge gewährleisten könnte.
- Die Digitalisierung der Universität soll vorangebracht werden sowie die vom Land neu zur Verfügung gestellten Digitalisierungsprofessuren besetzt werden.

- Ein weiteres Projekt für die Zukunft könnte die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbüros sein, welches als zentrale Stelle zur Bündelung von Aktivitäten und Wissen im Bereich der Nachhaltigkeit und zur Initiierung und Koordination geeigneter Maßnahmen in Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fungiert.
- Die Universität ist auf erfreulich gutem Weg als FairTrade-Universität zertifiziert zu werden.
- In der Energie- und Klimaforschung hoffen Stakeholder, dass die Universität wesentliche Impulse für Innovationen zum Klimaschutz, auch unter Beachtung sozialer Ungleichheit setzt. So sollte sich die Universität zukünftig verstärkt mit dem Thema Dekarbonisierung beschäftigen, um gemeinsam mit der Wirtschaft praxisnahe Lösungen zu entwickeln und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu sichern.
- Auf Basis einer Nachhaltigkeitsstrategie oder einem Leitbild sollte bei allen Akteuren der Hochschule das Bewusstsein für das Thema gestärkt werden. Daher ist es wichtig, das Thema „Nachhaltigkeit“ in die organisatorischen Strukturen und Abläufe der Hochschule zu verankern.

Inwiefern diese und weitere Anregungen aufgenommen und umgesetzt werden konnten, wäre in den zukünftigen Nachhaltigkeitsberichten der Universität Oldenburg zu dokumentieren.

¹² Die an der Befragung beteiligten Stakeholder sind im Anhang dieses Berichts zu finden.

GRI-Index

GRI Standard	Angabe	Titel	In diesem Bericht	Wo im Bericht?
General Disclosures	102-1	Name of the organization	●	Titel
	102-2	Activities, brands, products, and services	●	Überblick Carl von Ossiertzky Universität Oldenburg
	102-3	Location of headquarters	●	Impressum
	102-4	Location of operations	○	
	102-5	Ownership and legal form	○	
	102-6	Markets served	○	
	102-7	Scale of the organization	●	Überblick Carl von Ossiertzky Universität Oldenburg, Erträge und Aufwendungen
	102-8	Information on employees and other workers	○/●	Soziales und Beschäftigte
	102-9	Supply chain	○	
	102-10	Significant changes to the organization and its supply chain	○	
	102-11	Precautionary Principle or approach	○	
	102-12	External initiatives	●	Kooperative Initiativen, An-Institute
	102-13	Membership of associations	○	
	102-14	Statement from senior decision-maker	●	Vorwort
	102-15	Key impacts, risks, and opportunities	○/●	Chancen und Risiken
	102-16	Values, principles, standards, and norms of behavior	○	
	102-17	Mechanisms for advice and concerns about ethics	○	
	102-18	Governance structure	○	
	102-19	Delegating authority	○	
	102-20	Executive-level responsibility for economic, environmental, and social topics	○	
	102-21	Consulting stakeholders on economic, environmental, and social topics	○	

102-22	Composition of the highest governance body and its committees	○	
102-23	Chair of the highest governance body	●	Vorwort
102-24	Nominating and selecting the highest governance body	○	
102-25	Conflicts of interest	○	
102-26	Role of highest governance body in setting purpose, values, and strategy	○	
102-27	Collective knowledge of highest governance body	○	
102-28	Evaluating the highest governance body's performance	○	
102-29	Identifying and managing economic, environmental, and social impacts	○	
102-30	Effectiveness of risk management processes	○	
102-31	Review of economic, environmental, and social topics	○	
102-32	Highest governance body's role in sustainability reporting	○/●	Vorwort
102-33	Communicating critical concerns	○	
102-34	Nature and total number of critical concerns	○	
102-35	Remuneration policies	○	
102-36	Process for determining remuneration	○	
102-37	Stakeholders' involvement in remuneration	○	
102-38	Annual total compensation ratio	○	
102-39	Percentage increase in annual total compensation ratio	○	
102-40	List of stakeholder groups	●	Anhang
102-41	Collective bargaining agreements	○	
102-42	Identifying and selecting stakeholders	○/●	Anhang
102-43	Approach to stakeholder engagement	○	
102-44	Key topics and concerns raised	●	Stakeholderdialog, Anhang
102-45	Entities included in the consolidated financial statements	○	
102-46	Defining report content and topic Boundaries	●	Über diesen Bericht
102-47	List of material topics	○	
102-48	Restatements of information	○	

	102-49	Changes in reporting	○/●	Über diesen Bericht
	102-50	Reporting period	●	Über diesen Bericht
	102-51	Date of most recent report	●	Über diesen Bericht
	102-52	Reporting cycle	○	
	102-53	Contact point for questions regarding the report	●	Impressum
	102-54	Claims of reporting in accordance with the GRI Standards	○	
	102-55	GRI content index	●	
	102-56	External assurance	○	
Management Approach	103-1	Explanation of the material topic and its Boundary	○	
	103-2	The management approach and its components	○	
	103-3	Evaluation of the management approach	○	
Economic Performance	201-1	Direct economic value generated and distributed	○/●	Ökonomie
	201-2	Financial implications and other risks and opportunities due to climate change	○	
	201-3	Defined benefit plan obligations and other retirement plans	○	
	201-4	Financial assistance received from government	○/●	Ökonomie
Market Presence	202-1	Ratios of standard entry level wage by gender compared to local minimum wage	○	
	202-2	Proportion of senior management hired from the local community	○	
Indirect Economic Impacts	203-1	Infrastructure investments and services supported	○	
	203-2	Significant indirect economic impacts	○	
Procurement Practices	204-1	Proportion of spending on local suppliers	○/●	Studentenwerk Oldenburg – rundum versorgt
Anti-corruption	205-1	Operations assessed for risks related to corruption	○	
	205-2	Communication and training about anti-corruption policies and procedures	○	
	205-3	Confirmed incidents of corruption and actions taken	○	

Anti-competitive Behavior	206-1	Legal actions for anti-competitive behavior, anti-trust, and monopoly practices	○	
Materials	301-1	Materials used by weight or volume	○	
	301-2	Recycled input materials used	○/●	Papierverbrauch
	301-3	Reclaimed products and their packaging materials	○	
Energy	302-1	Energy consumption within the organization	○/●	Energie
	302-2	Energy consumption outside of the organization	○	
	302-3	Energy intensity	●	Energie
	302-4	Reduction of energy consumption	●	Energie
	302-5	Reductions in energy requirements of products and services	○	
Water	303-1	Interactions with water as a shared resource	○	
	303-2	Management of water discharge-related impacts	○	
	303-3	Water withdrawal	○	
	303-4	Water discharge	○	
	303-5	Water consumption	●	Wasser und Abwasser
Biodiversity	304-1	Operational sites owned, leased, managed in, or adjacent to, protected areas and areas of high biodiversity value outside protected areas	○	
	304-2	Significant impacts of activities, products, and services on biodiversity	○	
	304-3	Habitats protected or restored	○	
	304-4	IUCN Red List species and national conservation list species with habitats in areas affected by operations	○	
Emissions	305-1	Direct (Scope 1) GHG emissions	●	Direkte CO ₂ -Emissionen
	305-2	Energy indirect (Scope 2) GHG emissions	○	
	305-3	Other indirect (Scope 3) GHG emissions	○	
	305-4	GHG emissions intensity	●	Direkte CO ₂ -Emissionen
	305-5	Reduction of GHG emissions	●	Direkte CO ₂ -Emissionen
	305-6	Emissions of ozone-depleting substances (ODS)	○	

	305-7	Nitrogen oxides (NOX), sulfur oxides (SOX), and other significant air emissions	○	
Effluents and Waste	306-1	Waste generation and significant waste-related impacts	○	
	306-2	Management of significant waste-related impacts	○	
	306-3	Waste generated	○	
	306-4	Waste diverted from disposal	○	
	306-5	Waste directed to disposal	○	
Environmental Compliance	307-1	Non-compliance with environmental laws and regulations	○	
Supplier Environmental Assessment	308-1	New suppliers that were screened using environmental criteria	○	
	308-2	Negative environmental impacts in the supply chain and actions taken	○	
Employment	401-1	New employee hires and employee turnover	○	
	401-2	Benefits provided to full-time employees that are not provided to temporary or part-time employees	○	
	401-3	Parental leave	○	
Labor/Management Relations	402-1	Minimum notice periods regarding operational changes	○	
Occupational Health and Safety	403-1	Occupational health and safety management system	○/●	Gesundheitsmanagement
	403-2	Hazard identification, risk assessment, and incident investigation	○	
	403-3	Occupational health services	○	
	403-4	Worker participation, consultation, and communication on occupational health and safety	○	
	403-5	Worker training on occupational health and safety	○	
	403-6	Promotion of worker health	●	Gesundheitsmanagement
	403-7	Prevention and mitigation of occupational health and safety impacts directly linked by business relationships	○	
	403-8	Workers covered by an occupational health and safety management system	○	
	403-9	Work-related injuries	○	
	403-10	Work-related ill health	○	

Training and Education	404-1	Average hours of training per year per employee	○	
	404-2	Programs for upgrading employee skills and transition assistance programs	○/●	Weiterbildungsangebote vom C3L zur nachhaltigen Entwicklung
	404-3	Percentage of employees receiving regular performance and career development reviews	○	
Diversity and Equal Opportunity	405-1	Diversity of governance bodies and employees	○/●	Soziales und Beschäftigte
	405-2	Ratio of basic salary and remuneration of women to men	○	
Non-discrimination	406-1	Incidents of discrimination and corrective actions taken	●	Vorfälle von Diskriminierung und Gegenmaßnahmen
Freedom of Association and Collective Bargaining	407-1	Operations and suppliers in which the right to freedom of association and collective bargaining may be at risk	○	
Child Labor	408-1	Operations and suppliers at significant risk for incidents of child labor	○	
Forced or Compulsory Labor	409-1	Operations and suppliers at significant risk for incidents of forced or compulsory labor	○	
Security Practices	410-1	Security personnel trained in human rights policies or procedures	○	
Rights of Indigenous Peoples	411-1	Incidents of violations involving rights of indigenous peoples	○	
Human Rights Assessment	412-1	Operations that have been subject to human rights reviews or impact assessments	○	
	412-2	Employee training on human rights policies or procedures	○	
	412-3	Significant investment agreements and contracts that include human rights clauses or that underwent human rights screening	○	
Local Communities	413-1	Operations with local community engagement, impact assessments, and development programs	●	Stakeholderdialog, Gesellschaftliche Verantwortung, Ausblick
	413-2	Operations with significant actual and potential negative impacts on local communities	○	
Supplier Social Assessment	414-1	New suppliers that were screened using social criteria	○/●	Studentenwerk Oldenburg – rundum versorgt
	414-2	Negative social impacts in the supply chain and actions taken	○	

Public Policy	415-1	Political contributions	○
Customer Health and Safety	416-1	Assessment of the health and safety impacts of product and service categories	○
	416-2	Incidents of non-compliance concerning the health and safety impacts of products and services	○
Marketing and Labeling	417-1	Requirements for product and service information and labeling	○
	417-2	Incidents of non-compliance concerning product and service information and labeling	○
	417-3	Incidents of non-compliance concerning marketing communications	○
Customer Privacy	418-1	Substantiated complaints concerning breaches of customer privacy and losses of customer data	○
Socioeconomic Compliance	419-1	Non-compliance with laws and regulations in the social and economic area	○

Anhang

Liste der Stakeholder-Gruppen

In Zusammenarbeit mit Herrn Prof. Dr. Siebenhüner und der Stabstelle Presse & Kommunikation haben die Studierenden 17 Stakeholder als relevant identifiziert. Folgende Stakeholder konnten im Rahmen der

Datenerfassung für die Berichterstellung bezüglich der Nachhaltigkeitsthemen der Universität befragt werden:

- Hochschulrat der Universität Oldenburg
- Arbeitgeberverband Oldenburg e.V.
- Landessparkasse zu Oldenburg
- Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg
- Allgemeiner Studierenden-Ausschuss der Universität Oldenburg
- Oldenburgische Industrie- und Handelskammer
- Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur
- Oldenburgische Landesbank
- Metropolregion Bremen-Oldenburg im Nordwesten e.V.
- MHA-E-S Vertriebs GmbH
- Students for Future Oldenburg
- EWE AG
- NABU Bezirksgruppe Oldenburger Land e.V.

Liste der Forschungsprojekte zum Thema Nachhaltigkeit

Folgende Forschungsprojekte wurden von den Studierenden für den Bericht recherchiert:

Projekttitle	Beginn	Ende	Drittmittel-förderer
Schadstoffmonitoring mit Seevögeln im Wattenmeer (TMAP)	1998	2020	Die Wattenmeer-Anrainerstaaten Niederlande, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Dänemark; Norwegen
Marine Spatial Planning Research Network	2012	offen	diverse
Konzeption und Eröffnung eines Lernlabors Wattenmeer in Zusammenarbeit mit dem ICBM	2013	offen	Wattenmeerstiftung, EWE AG
Konzeption und Eröffnung eines Lernlabors Wattenmeer in Zusammenarbeit mit dem ICBM	2013	offen	Wattenmeerstiftung, EWE AG
ventus efficiens - Verbundforschung zur Steigerung der Effizienz von Windenergieanlagen im Energiesystem	2014	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Reparaturwissen und -können als Element einer technischen und informatischen Bildung für nachhaltige Entwicklung (RETIBNE)	2016	2019	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

FRAMES - Flood Resilient Areas by Multy-layer Safety	2016	2020	Interreg VB Nordsee
BIME: Assessment of ground- and pore-water-derived nutrient fluxes into the German North Sea - Is there a „Barrier Island Mass Effect (BIME)“?	2016	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
DFWind-Phase 1 - Deutsche Forschungsplattform für Windenergie - Phase 1	2016	2020	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Coastal ocean darkening – Light availability in the past and future marine environment	2016	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Macroplastics Pollution in the Southern North Sea – Sources, Pathways and Abatement Strategies	2016	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Population Shift and Ecosystem Response – Krill vs. Salps (POSER)	2016	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Macroplastics Pollution in the Southern North Sea – Sources, Pathways and Abatement Strategies	2016	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
NEMO – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum	2016	2020	VolkswagenStiftung
NEMO – Nachhaltige Erfüllung von Mobilitätsbedürfnissen im ländlichen Raum	2016	2020	VolkswagenStiftung
Makroplastik in der südlichen Nordsee – Quellen, Senken und Vermeidungsstrategien	2016	2022	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
COBEN Making Civic Energy Work	2016	offen	Europäische Union
Silence of the bees – B-Rhapsody	2017	2020	EU INTERREG V-A
Biotopverbund Grasland	2017	2020	Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
OWP Control - Adaptive Betriebsführung und Regelung von Offshore-Windparks auf Basis spezifischer Betriebsstrategien zur Ertrags-, Lasten- und Netzoptimierung	2017	2020	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Grüne Gründungen als Transformationsmotor stärken. Vorhaben zur Verbesserung der Sichtbarkeit und Vernetzung der grünen Gründungsszene in Deutschland	2017	2020	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Textil-MinimalistInnen. Pioniere nachhaltiger Praxis?	2017	2020	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
SAL TSA - Grundwasserversalzung durch Meeresspiegelanstieg als gesellschaftliche Herausforderung - Das Beispiel Nordwest-Deutschland	2017	2020	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
EGON - Entwicklung ökologisch gezüchteter Obstsorten in gemeingutbasierten Initiativen	2017	2020	Die niedersächsische Landesregierung aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung

SAL TSA - Grundwasserversalzung durch Meeresspiegelanstieg als gesellschaftliche Herausforderung - Das Beispiel Nordwest-Deutschland	2017	2020	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
EGON - Entwicklung ökologisch gezüchteter Obstsorten in gemeingutbasierten Initiativen	2017	2020	Die niedersächsische Landesregierung aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung
BIOCAS - circular BIOMass CASCADE to 100 %	2017	2021	Europäische Union
Hochmoorschutz in Nordwest-Deutschland unter besonderer Berücksichtigung ausgewählter Insektenordnungen (Libellen und Tagfalter)	2017	2021	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Physikalischen Bildung an außerschulischen Lernorten an der Küste	2017	2021	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Zukunftsdiskurse - Nachhaltiges Wirtschaften zwischen Gesellschaft, Ökonomie und Bildung	2018	2019	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
OptAnIce - Optimales Anti-Icing für Rotorblätter im kalten Klima	2018	2020	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Waterbuddies - Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen in Entwässerungssysteme norddeutscher Grünlandgräben	2018	2021	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
CompactWind II - Nachlaufregelung von Onshore-Windparks bei instationären meteorologischen Bedingungen auf Basis von Standardsensoren	2018	2021	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
WEA-Doktor - Zustandsüberwachung von Windenergieanlagen durch stochastische Analyse von Betriebsdaten	2018	2021	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Chronobiologie in einem sich verändernden arktischen Ökosystem (CHASE)	2018	2021	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Natural Environment Research Council (NERC)
Ecology, Physiology and Molecular Biology of the Roseobacter clade: Towards a System Biology Understanding of a Globally Important Clade of marine Bacteria	2018	2021	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
BREsilient - Verbundprojekt Zukunftstadt: Klimaresiliente Zukunftstadt Bremen, Teilprojekt 4: Evaluation	2018	2021	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), DLR Projektträger Internationales Büro
LIPSINDAR - Verbundprojekt: Partnerschaftliche Vernetzung für ein nachhaltiges und inklusives Dar es Salaam; Teilvorhaben: Uni Oldenburg	2018	2021	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), DLR Projektträger Internationales Büro
Naturschutz unter Berücksichtigung vektorökologischer Hürden	2018	2022	Heinrich-Böll-Stiftung Studienwerk
ENaQ - Energetisches Nachbarschafts-quartier Fliegerhorst Oldenburg	2018	2022	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Schüler und Bürger forschen zusammen mit Wissenschaftlern zum Thema Stickstoffbelastung von Gewässern	2018	2022	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Dilemmata der Nachhaltigkeit zwischen Evaluation & Reflexion	2019	2020	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur und die VolkswagenStiftung
SWAMPS - Verfahrensanalysen und Handlungsoptionen zur Verminderung von Treibhausgasemissionen und zum Schutz von Mooren	2019	2021	Europäische Union – Europäischer Fond für regionale Entwicklung Land Niedersachsen
FarmConnors - Paving the Way for Wind Farm Control in Industry: Optimising energy output of wind farms	2019	2021	Europäische Union
Nachhaltiges Wirtschaften im Lebensmittelhandwerk	2019	2021	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Spatial community ecology in highly dynamic landscapes: from island biogeography to metaecosystems [DynaCom]	2019	2021	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
“Makrofaunagemeinschaften des ostfriesischen Wattenmeeres (SENSI 3)	2019	2021	Nieders. Wattenmeer Stiftung, Bingo Umweltstiftung
CARBON MICROCYCLE (C _μ c) CO ₂ Gradienten an der Meeresoberfläche	2019	2021	Deutsche Forschungsgemeinschaft
ECOSOLA - Ecosystem-Based Solutions for Resilient Urban Agriculture in Africa	2019	2021	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
ECOSOLA - Ecosystem-Based Solutions for Resilient Urban Agriculture in Africa	2019	2021	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Nachhaltiges Wirtschaften im Lebensmittelhandwerk – Zusatzqualifikation für Auszubildende im Bäckerei- und Konditorienhandwerk“ (kurz: NaWiL)	2019	2021	Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Klimaanpassung und Extremwettervorsorge - Verbandsübergreifendes Management von Binnenhochwasserrisiken im westlichen Ostfriesland (KLEVER-Risk)	2019	2022	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Stechmücken und stechmückenübertragene Zoonosen in Deutschland (Fortsetzung) - CuliFo2	2019	2022	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Verbundprojekt OptiMOOS, Teilprojekt Biodiversität & Messungen	2019	2022	Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (Nds. Umwelt); Europäischer Fond für Regionale Entwicklung (EFRE)
YawDyn - Validierung von Ertragssteigerungen und Lastreduktionen in Offshore-Windparks durch angepasste dynamische Windrichtungsnachführung	2019	2022	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
X-Wakes - Interaktion der Nachläufe großer Offshore-Windparks und Windparkcluster mit der marinen atmosphärischen Grenzschicht	2019	2022	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

ConUp - Abgesicherte Verfahren zur herstellerunabhängigen Parametrierung und Nachrüstung der Regelung von Windenergieanlagen	2019	2022	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
SETWind - Supporting the SET-Plan implementation plan for offshore WIND energy	2019	2022	Europäische Union
WiSAbigdata - Wind farm virtual Site Assistant for O&M decision support - advanced methods for big data analysis	2019	2022	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Transformation durch Gemeinschaft? Prozesse kollektiver Subjektivierung im Kontext nachhaltiger Entwicklung	2019	2022	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und die Volkswagen Stiftung
EU-Projekt GEANS “Genetic tool for Ecosystems health Assessment in the North Sea region for sustainable ecosystems”	2019	2022	European Region Development Fund
ADAPT-LOCKIN - Climate Adaptation Policy Lock-Ins: ein 3x3-Ansatz	2019	2022	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), britisches Economic and Social Research Council (ESRC) und der Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk (NWO)
OptiWohn - Quartiersspezifische Sondierung und Entwicklung innovativer Strategien zur optimierten Nutzung von Wohnflächen	2019	2022	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
ADAPT-LOCKIN - Climate Adaptation Policy Lock-Ins: ein 3x3-Ansatz	2019	2022	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), britisches Economic and Social Research Council (ESRC) und der Nederlandse Organisatie voor Wetenschappelijk (NWO)
OptiWohn - Quartiersspezifische Sondierung und Entwicklung innovativer Strategien zur optimierten Nutzung von Wohnflächen	2019	2022	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Eine verhaltensökonomisch fundierten Bildung für nachhaltige Entwicklung	2019	2022	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
BEESPOKE- Benefitting Ecosystems through Evaluation of food Supplies for Pollination to Open up Knowledge for End users	2019	2023	EU Interreg VB North Sea
FLOWER - FLOating Wind Energy network: Towards ensuring smooth sailing for floating wind farms	2019	2023	Europäische Union
LIKE - Lidar Knowledge Europe: Training network on wind LIDAR technologies	2019	2023	Europäische Union
Centre of Excellence for Educational Research Methods and Management in East and South Africa (CERM-ESA)	2019	2023	Auswärtiges Amt und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
INSIST Dynamischer Tagesablauf an der Grenzfläche Ozean-Atmosphäre	2020	2021	Deutscher Akademischen Austauschdienst (DAAD)
InDaLe- Innovative Ansätze der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen- lernen von Erfahrungen anderer europäischer Länder für Deutschland.	2020	2022	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

instabile Strömung im Subterranean Ästuar - Verstärker für den ‚Iron curtain‘ und reaktiver Transportprozesse?	2020	2023	Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
PASTA - Verbundvorhaben: PASTA - Präzise Auslegungsmethoden von komplex gekoppelten Schwingungssystemen moderner WEA in turbulenter Anregung	2020	2023	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
WindRamp - Beobachtergestützte Vorhersage von Netzengpässen und möglicher Einspeisung von Offshore-Windenergie für die operative Netzbedriebsführung und Handelsprozesse	2020	2023	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
WindDys - Entwicklung und Entwurf eines neuartigen Dynamic-Stall-Modells für den Vorentwurf von Windkraftanlagen-Rotorblättern	2020	2023	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
„Ausschluss von mobiler grundberührender Fischerei in marinen Schutzgebieten der Deutschen AWZ der Nordsee - Zustandsbeschreibung der Sedimentstrukturen, bentho-pelagischen Habitats und Biozönosen (MGF-Nordsee)“	2020	2023	Deutsche Allianz Meeresforschung
WAKOS - Wasser an den Küsten Ostfrieslands: Basis für maßgeschneiderte Klimaservices für die Anpassung	2020	2023	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
WAKOS - Wasser an den Küsten Ostfrieslands: Basis für maßgeschneiderte Klimaservices für die Anpassung	2020	2023	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Gute Küste Niedersachsen - Forschungsverbund	2020	2024	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Perspektive im Nordwesten			Europäischer Sozialfond

Extracurriculare Lehrveranstaltungen mit Bezug zum Klimawandel

Folgende Extracurricularen Lehrveranstaltungen wurden von den Studierenden für den Bericht recherchiert:

Datum	Titel	Dozentin	Veranstalter
04.05.2017	Vortrag: „Effizient wie ein Hai auf der Jagd“	mit Prof. Dr.-Ing. Karsten Oehlert (Jade Hochschule)	Schlaues Haus Oldenburg
19.05.2017	4. Junior Science Café: „Na, Meeresklima?“ Schüler-AG „Na, Erde?“ an dem Neuen Gymnasium Oldenburg mit Expert:innen aus der Wissenschaft		Schlaues Haus Oldenburg
07.09.2017	Vortrag: „Mensch und Meer - die Zukunft des Ozeans“	mit Prof. Dr. Martin Visbeck (GEOMAR, Universität Kiel)	Schlaues Haus Oldenburg
14.11.2017	Vortrag: „Die Ökoerlösung“ Strukturen ändern statt Menschen	mit Michael Kopatz (Wuppertal Institut)	Campus Grün Oldenburg, Lehrstuhl für Ökologische Ökonomie
11.12.2017	„Consideration of coastal risk in the Irish spatial planning process and recent progress in climate change adaptation“ Coastal Regions of Europe in Transformation - Transformationsprozesse europäischer Küstenregionen	Dr. Kevin Lynch (National University of Ireland, Galway)	ZENARIO - Zentrum für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg
17.01.2018	Vortrag: „Reflexionen und Werkzeuge von und für die Klimabewegung“		ASTA Uni Oldenburg
23.04.2018	Ausstellung: „Die Zukunft liegt im Wasser“		Schlaues Haus Oldenburg
07.05.2018	Vortrag: „Klimawandel, Wirtschaftswachstum und der ökologische Ablasshandel“	mit apl. Prof. Dr. Niko Paech (Plurale Ökonomik, Universität Siegen)	Schlaues Haus Oldenburg
09.06.2018	Tag der Energiewende Informationstag	Wilko Heitkötter, DLR-Institut für Vernetzte Energiesysteme, Universität Oldenburg	Schlaues Haus Oldenburg
05.07.2018	Vortrag: „Recovering from the Overshoot in Carbon Dioxide Emissions“	mit Prof. Dr. Klaus Lackner (Arizona State University)	ForWind - Zentrum für Windenergieforschung, COAST - Zentrum für Umwelt- und Nachhaltigkeitsforschung
05.09.2018	KinderUni-Vorlesung: „Warum Ostfriesland eine Badewanne ist - und wie wir trockene Füße behalten“ im Rahmen des KinderUni-Herbstsemesters	mit Dr. Leena Karrasch (Department für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften)	KinderUniversität Oldenburg

02.11.2018	Tagung: „200 Jahre Marx, 150 Jahre ‚Das Kapital‘ – Der Stachel bleibt!“	Auswärtige Gäste diskutieren mit Oldenburger Wissenschaftlern. Ihr Thema: Marxsche Theorie heute.	Forum für Marx-Forschung Oldenburg
10.01.2019	Vortrag: „Wetterchaos oder schon Normalzustand - was stimmt mit dem Wetter nicht?“	mit Dr. Michael Theusner (Klimahaus Bremerhaven)	Universität Oldenburg
29.01.2019	Vortrag: „Warum ich in Marburg den Nathan inszeniere - Erwin Piscators Remigration in die junge Bundesrepublik“	mit Michael Lahr (Berlin)	Karl Jaspers-Gesellschaft
07.02.2019	Vortrag: „Die Genschere CRISPR: Die Bedeutung für die Landwirtschaft im 21. Jahrhundert“	mit Prof. Dr. Sascha Laubinger (Universität Oldenburg)	Universität Oldenburg
07.03.2019	Ausstellung: „Kompost (-Klima-) Garten“	BUND - Kreisgruppe der Stadt Oldenburg	Schlaues Haus Oldenburg
07.03.2019	Ausstellungseröffnung: „Kompost (-Klima-) Garten“	BUND - Kreisgruppe der Stadt Oldenburg	Schlaues Haus Oldenburg
25.03.2019	Vortrag: „Klimaschutz jenseits der Verbrennung und diesseits der Gartenmauer“	mit Thomas Myslik (BUND - Kreisgruppe der Stadt Oldenburg)	Schlaues Haus Oldenburg
28.03.2019	Vortrag: „Offshore Wind Logistik - das kann doch nicht so schwer sein?“	mit Prof. Dr. Kerstin Lange (Jade Hochschule)	Jade Hochschule
07.06.2019	Diskussionsabend: „Unsere gemeinsame Zukunft(sfähigkeit)?“ Ein langer Feierabend der Diskussion	mit Dr. Daniela Gottschlich u. Dr. Björn Wendt	Wissenschaftliches Zentrum Genealogie der Gegenwart
22.08.2019	Vortrag: „Wie steht Oldenburg im Klimaschutz - eine Zwischenbilanz“	mit Reiner Dunker (Stadt Oldenburg)	Schlaues Haus Oldenburg
17.10.2019	Vortrag: „Volle Kraft voraus für die Erdvermessung: Schiffe als Meeresspiegel“	mit Ole Roggenbuck (Jade Hochschule)	Jade Hochschule
25.11.2019	Vortrag: „Raus aus der Schule! - Bildung für nachhaltige Entwicklung außerschulisch denken, erproben und erforschen“	mit Lena Beyer, Claudia Gorr u. Annegret Jansen	Promotionsprogramm GINT
09.12.2019	ZENARiO-Kolloquium: „Betriebliches Mobilitätsmanagement - Ein Projekt im Bergischen Städtedreieck“	mit Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH)	Zentrum für nachhaltige Raumentwicklung in Oldenburg
09.12.2019	Vortrag: „Fake Science? Warum wir dem IPCC (Weltklimarat) vertrauen können und wie Klimaforschung zur Wechselwirkung Ozean-Atmosphäre funktioniert“ Veranstaltung in der Reihe ‚Zweifeln - Erkennen - Handeln: Wissenschaft in der Verantwortung‘	mit Prof. Dr. Bernd Siebenhüner u. Prof. Dr. Oliver Wurl	Universität Oldenburg - Scientists for Future

13.02.2020	Wissen zum Wandel: „Klimakneipenquiz“	Deutsches Schifffahrtsmuseum goes Findus	Deutsches Schifffahrtsmuseum
09.03.2020	Diskussion: „Klimawandel aus dem Blickwinkel der Tiere: von ‚Gewinnern‘ und ‚Verlierern‘ bei Vögeln und Libellen“	mit Rainer Buchwald u. Heiko Schmaljohann	Universität Oldenburg, Scientists for Future-Oldenburg
09.03.2020	Vortrag: „Auf den Spuren der Klimageschichte in Südamerika“	mit Prof. Dr. Bernd Zolitschka (Universität Bremen)	Jade Hochschule
22.04.2020	DBU - Dialog: Grüne Gründungen Unternehmerische Chancen durch Klimaschutz und Klimaanpassung	u.a. Olaf Lies (Nds. Umweltminister) u. Alexander Bonde (DBU-Generalsekretär)	Universität Oldenburg - Fakultät II
09.07.2020	Online-Seminar - Zukunftswerkstatt: „Verkehr & Umwelt“ Wie Digitalisierung Arbeit mobil macht und mobile Arbeit verändert: Chancen, Risiken und Gestaltungsmöglichkeiten		Lehrstuhl Personal und Organisation, Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften

Impressum

Berichtszeitraum

2017 – 2019
Redaktionsschluss: 02/2021

Ansprechpartner

Prof. Dr. Bernd Siebenhüner

Redaktionsteam

Lina-Luise Hölter und Prof. Dr. Bernd Siebenhüner

Teilnehmer:innen des Praxisprojekts „Nachhaltigkeitsberichterstattung der Universität Oldenburg“:

David Ahlers, Amelie Bicker, Lars Birkenhake, Katharina Boxberg, Barbara Ehbauer, Lisa Eichhorn, Marie Goßmann, Christoph Hein, Heiko Jans, Lars Janßen, Stefanie Sophie Karl, Felix Malte Aeneas Krüger, Sophie Lehmann, Philipp Sebastian Niebuhr, Arne Peleikis, Annika Peter, Michelle Helene Reuter, Birthe Richter, Nils-Erik Roos, Jan Carlo Schawara, Mara Wicht

Mitglieder der AG „Nachhaltigkeitsberichterstattung an der Universität Oldenburg“

Kim Blunck (AStA – Referat für Nachhaltigkeit)
Ann-Christin Delfs (Dezernat 4 – Gebäudemanagement)
Dr. Thomas Klenke (COAST)
Anna Krämer (Studentische Vertreterin im Senat)
Alexander Nehring (Dezernat 2 – Finanzen)
Dipl.-Chemiker Norbert Henzel (Fakultät III)
Prof. Dr. Joachim Peinke (Fakultät V)
Prof. Dr. Bernd Siebenhüner (Fakultät II)
Students for Future Oldenburg
Prof. Dr. Michael Wark (Fakultät V)

Lektorat

Lektorat Wortnetz – Katrin Opatz

Grafik, Satz und Layout

Per Ruppel, Universität Oldenburg

Fotos

© Universität Oldenburg

Druck

Medienhaus Rösemeier e.K.

Herausgeber

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Ammerländer Heerstr. 114-118
26129 Oldenburg

Telefon: +49 441 798-0
Telefax: +49 441 798-3000

E-Mail: internet@uol.de
Internet: <https://www.uol.de>

Die Universität Oldenburg ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird durch den Präsidenten gesetzlich vertreten.

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur (MWK)
Leibnizufer 9 (Postfach 261), 30002 Hannover

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a
Umsatzsteuergesetz: DE 811184499

